

**19. Wahlperiode**

**Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Taylan Kurt (GRÜNE)**

vom 15. März 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. März 2022)

zum Thema:

**Allgemeine unabhängige Sozialberatung**

und **Antwort** vom 30. März 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 31. März 2022)

Senatsverwaltung für Integration,  
Arbeit und Soziales

Herrn Abgeordneten Taylan Kurt (Bündnis 90/Die Grünen)

über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. **19/11 287**  
vom **15. März 2022**  
über **Allgemeine unabhängige Sozialberatung**

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die für die allgemeine Sozialberatung gemäß Allgemeinen Zuständigkeitsgesetz ohnehin zuständigen Bezirke um Stellungnahmen gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt sind.

Die Mittel für die allgemeine unabhängige Sozialberatung sind im Haushalt im Kapitel 2711 Titel 68406 etatisiert. Die Umsetzung des Angebots erfolgt durch die für die allgemeine Sozialberatung zuständigen Bezirke im Wege der auftragsweisen Bewirtschaftung eigenverantwortlich und wird von der für Soziales zuständigen Senatsverwaltung lediglich begleitet.

1. Wie viele Menschen haben jährlich die unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken in den letzten 4 Jahren aufgesucht (bitte aufschlüsseln für 2018, 2019, 2020, 2021)?
  - a) Sofern keine Zählung stattfand, warum nicht?

Zu 1.: Die Anzahl der die allgemeine unabhängige Sozialberatung jeweils vorschlagenden Menschen kann der nachfolgenden Tabelle 1 für die Jahre 2018 bis 2020 entnommen werden. Die Sachberichte für das Jahr 2021 werden mit den

entsprechenden Datenerhebungen erst gegen Ende des ersten Quartals 2022 vervollständigt und der Senatsverwaltung übersendet, weshalb noch keine Aussagen über das vergangene Jahr getroffen werden können.

Tabelle 1: Aufsuchende Personen, 2018 bis 2020

	Bezirk	2018	2019	2020
1	Mitte	959	1.455	860
2	Friedrichshain-Kreuzberg	2.109	3.770	4.035
3	Pankow	757	1.056	1.602
4	Charlottenburg-Wilmersdorf	1.102	1.502	306
5	Spandau	983	2.295	2.485
6	Steglitz-Zehlendorf	127	434	541
7	Tempelhof-Schöneberg	402	1.343	1.853
8	Neukölln	1.279	2.197	2.064
9	Treptow-Köpenick	324	917	1.004
10	Marzahn-Hellersdorf	144	109	82
11	Lichtenberg	1.715	2.007	2.541
12	Reinickendorf	400	1.012	1.321
13	Berlin Gesamt	10.301	18.097	18.694

2. Was waren die häufigsten Anliegen, die durch die Berliner\*innen bei den unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken in den letzten 4 Jahren vorgetragen wurden?

a) Gibt es eine Veränderung der vorgetragenen Anliegen im Laufe der letzten 4 Jahre in den einzelnen Bezirken und wenn ja, welche?

Zu 2.: Aufgrund von möglichen multiplen Problemlagen von aufsuchenden Menschen werden Anliegen in den Sachberichten als „Problemlagen“ kategorisiert. Die Kategorien beinhalten die Bereiche (1) Familiäre Konflikte, (2) Gesundheit, persönliche Einschränkungen, Behinderung, (3) Finanzen, (4) Arbeit, Ausbildung, (5) Wohnen, (6) Probleme im Zusammenhang mit Migration-, Asyl-/Aufenthaltsrecht und (7) Sonstige Problemlagen, die wiederum spezifischere Problemlagen beinhalten.

Über den Berichtszeitraum 2018 bis 2020 ist der Bereich Finanzen die mit Abstand am häufigsten vorgetragene Problemlagenkategorie. Die darin enthaltenen Unterproblemlagen „Schwierigkeiten mit Sozialleistungsbehörden“, „nicht auskömmliches Einkommen“ und „sonstige Schulden“ werden im Berichtszeitraum am Häufigsten genannt. Erst darauf folgt der Bereich „Psychische/psychiatrische Probleme“ des Bereichs Gesundheit.

Nähere Details zu der Häufigkeit der Anliegen bzw. Problemlagen können der Anlage 1 (Mappe „Anzahl Problemlagen“) entnommen werden.

Berlinweit kann im Berichtszeitraum 2018 bis 2020 ein prozentualer Anstieg von Problemlagen der Kategorie „Finanzen“ um bis zu ca. 9 Prozent in Relation zu den gemeldeten Gesamtanliegen aller Bezirke beobachtet werden. Darauf aufbauend ist ein verhältnismäßig ähnlicher Rückgang aller anderen Kategorien von Problemlagen zu verzeichnen. Ausnahme bilden hier die Problemlagen der Kategorie „Migrations-, Asyl- und Aufenthaltsrecht“, die über den Zeitraum 2018 bis 2020 konstant bei ca. 7 Prozent in Relation zum Gesamtanliegen liegt.

In den Bezirken selbst kommt es zum Teil zu signifikanten Unterschieden im Hinblick auf die beobachtbaren Veränderungen der vorgetragenen Problemlagen. Eine detaillierte Übersicht über die Berliner Bezirke kann der Anlage 1 (Mappe „Entwicklung und Anteil Problemlagen“) entnommen werden.

3. Wie wurden diese Anliegen der hilfesuchenden Menschen konkret bearbeitet?

a) Wie viele Personen wurden pro Jahr in den Bezirken durch die unabhängigen Sozialberatungen an welche Stellen konkret verwiesen?

b) In wie vielen Fällen kamen die Personen an den verwiesenen Stellen auch an?

c) In wie vielen Fällen wurden in den Bezirken Anträge auf Sozialleistungen zur Geltendmachung von rechtlichen Ansprüchen durch bzw. für die Hilfesuchenden gestellt?

d) Wie viele Clearings gab es in den Bezirken pro Jahr bei den hilfesuchenden Personen?

Zu 3.: Die erbetenen Angaben wurden bei den Bezirken abgefragt und sind insgesamt der Anlage 2 zu entnehmen.

4. Sofern keine Daten darüber vorliegen sollten, ob die hilfesuchenden Personen bei den Stellen ankamen, an die sie durch die unabhängige Sozialberatung in den Bezirken verwiesen wurden frage ich, ob zwischen den Trägern der unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken und weiteren Hilfsangeboten, an die verwiesen bzw. vermittelt wurde Kooperationsvereinbarungen bestehen bzw. wenn nein, warum nicht?

Zu 4.: Die erbetenen Angaben wurden bei den Bezirken abgefragt und sind der Anlage 2 zu entnehmen.

5. Welche Bezirke haben die Mittel des Senats für den Ausbau der unabhängigen Sozialberatung in 2018 direkt an Träger vergeben und welche ein Interessensbekundungsverfahren hierzu durchgeführt?

Zu 5.: Die erbetenen Angaben wurden bei den Bezirken abgefragt und sind der Anlage 2 zu entnehmen.

6. Wer ist der Träger für die unabhängige Sozialberatung in Friedrichshain-Kreuzberg (in der Anlage zur Anfrage S 18/ 15 509 fehlt der Name)?

Zu 6.: Für die allgemeine unabhängige Sozialberatung des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg werden zwei Träger (Standorte in Klammern) vom Bezirk gefördert:

1. Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.  
(Sozialberatung – tam)

2. Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.  
(Mehrgenerationenhaus Wassertor)  
(Verein der Eltern aus Kurdistan in Berlin e.V.)  
(Kreuzberger Stadtteilzentrum)

7. Aus der Sachstandsanalyse 2017 der Senatsverwaltung für Soziales zur unabhängigen Sozialberatung in den Bezirken ging hervor, dass es bereits 60 zuwendungsbasierte Angebote in den Bezirken mit Sozialberatung gibt. Welche sind das in den einzelnen Bezirken und sind in den letzten Jahren weitere Angebote dazu gekommen bzw. bestehen noch alle Angebote aus der Liste aus 2017?

Zu 7.: Die erbetenen Angaben wurden bei den Bezirken abgefragt und sind der Anlage 2 zu entnehmen. Die Ergebnisse der Sachstandsanalyse 2017 wurde den Fachbereichen am 18.03.2022 über das Umlaufverfahren übersandt.

- a) Wie unterscheiden diese sich von den unabhängigen Sozialberatungen?
- b) Welche Träger betreiben diese Sozialberatungen?
- c) Welchen Umfang haben diese Beratungsangebote (Zuwendungsmittel, Personalstellen, Beratungsstunden, Öffnungszeiten)?
- d) Wie viele Personen besuchen diese Beratungsstellen pro Jahr?

Zu 7. a) bis d): Die erbetenen Angaben wurden bei den Bezirken abgefragt und sind insgesamt der Anlage 2 zu entnehmen.

8. Die unabhängige Sozialberatung soll laut den Rahmenvorgaben von Sen.IAS auch als Frühwarnsystem zum Angebotssystem der Beratungsangebote fungieren. Wie wurde diese Aufgabe in den letzten Jahren erfüllt und welche Trends zeichnen sich hierbei ab?

Zu 8.: Die erbetenen Angaben wurden bei den Bezirken abgefragt und sind der Anlage 2 zu entnehmen.

9. Wie lange dauern die Beratungen in den Bezirken bei den Trägern der unabhängigen Sozialberatungen durchschnittlich und gibt es hier Unterschiede zwischen den Bezirken?

Zu 9.: Die erbetenen Angaben wurden bei den Bezirken abgefragt und sind der Anlage 2 zu entnehmen.

10. Ausnahmsweise ist laut den Rahmenvorgaben von Sen.IAS für die unabhängigen Sozialberatungen auch die weitergehende Beratung und Begleitung von hilfesuchenden Personen möglich. In wie vielen Fällen ist dies in den Bezirken in den letzten vier Jahren erfolgt?

- a) Wie wird die „weitergehende Beratung und Begleitung“ definiert im Vergleich zur „Beratung, Begleitung, Hilfe und Unterstützung“ bezugnehmend auf die Rahmenvorgaben von Sen.IAS zu den unabhängigen Sozialberatungen?

Zu 10.: Die erbetenen Angaben wurden bei den Bezirken abgefragt und sind der Anlage 2 zu entnehmen.

Die allgemeine unabhängige Sozialberatung ist ein niedrighschwelliges Angebot und erster Anlaufpunkt bzw. erste Clearingstelle im Netzwerk sozialer Einrichtungen und Dienste insbesondere bei unklaren Zuständigkeiten oder Mehrfachproblematiken. Vorrangige Aufgaben sind die Durchführung einer Erstberatung, Abklärung eines weitergehenden Beratungsbedarfes und Vermittlung an spezialisierte Fachberatungsdienste.

Insbesondere jedoch bei Personen mit multiplen Problemlagen ist unter Umständen das Clearing ein langwieriger Prozess, der Zeit und Vertrauen benötigt. In der Komplexität der Lebensumstände benötigen diese Personen eine weitergehende Beratung sowie Begleitung zu den Fachberatungsstellen, damit diese Anbindung entstehen und nachhaltig funktionieren kann.

Die Sicherstellung einer effizienten und erfolgreichen weitergehenden Beratung und Begleitung erfordert eine regelmäßige und spontan mögliche Ansprechbarkeit, die räumlich und zeitlich gesichert ist. In der derzeitigen Ausstattung der allgemeinen unabhängigen Sozialberatung in den Bezirken ist eine solche weitergehende Beratung und Begleitung die Ausnahme gewesen. Auf die entsprechenden Ausführungen der Bezirke zur Frage 10 in der Anlage 2 wird verwiesen.

11. Welche Konzepte wurden seitens der Träger der unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken realisiert, um die Niedrighschwelligkeit des Angebots zu gewährleisten, die Verankerung im Sozialraum sowie die Anbindung an örtliche Beratungsangebote und wie sieht dies in den Bezirken praktisch aus für die Hilfesuchenden?

Zu 11.: Die erbetenen Angaben wurden bei den Bezirken abgefragt und sind der Anlage 2 zu entnehmen.

12. In welchen Sozialräumen befinden sich die vom Senat über die Bezirke finanzierten unabhängigen Sozialberatungen und sind dies diejenigen Sozialräume, die laut Monitoring soziale Stadtentwicklung jene sind mit besonders vielen Menschen, die in Armut leben und wenn dies in manchen Bezirken nicht der Fall sein sollte warum nicht? (bitte pro Bezirk aufschlüsseln)?

a) Ist hierzu seitens des Senats geplant, Entsprechendes für die Folgejahre als Auflage für die Vergabe der Mittel zu formulieren?

Zu 12.: Die erbetenen Angaben wurden bei den Bezirken abgefragt und sind der Anlage 2 zu entnehmen. In der auftragsweisen Bewirtschaftung der allgemeinen unabhängigen Sozialberatung sind die Bezirke als bewirtschaftende Stellen u.a. für den räumlichen Einsatz des Angebots zuständig.

13. Wie viele MitarbeiterInnen werden in den Einrichtungen der unabhängigen Sozialberatungen beschäftigt und wie viele sind davon für die Beratung vorgesehen, insbesondere in den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg und Steglitz-Zehlendorf (diese Bezirke hatten in der schriftlichen Anfrage S 18 / 15 509 die Antworten verweigert)?

Zu 13.: Die erbetenen Angaben wurden bei den Bezirken abgefragt und sind der Anlage 2 zu entnehmen.

14. Welche der Beratungsstellen bieten auch eine aufsuchende Beratung im Sozialraum an?

Zu 14.: Die erbetenen Angaben wurden bei den Bezirken abgefragt und sind der Anlage 2 zu entnehmen.

15. Wurden seitens der Bezirke ergänzende Auflage bei der Vergabe der Mittel für die unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken ergänzend zu den Rahmenvorgaben von Sen.IAS an die Träger erlassen und wenn ja, welche?

Zu 15.: Die erbetenen Angaben wurden bei den Bezirken abgefragt und sind der Anlage 2 zu entnehmen.

Berlin, den 30. März 2022

In Vertretung

Wenke Christoph  
Senatsverwaltung für Integration,  
Arbeit und Soziales

Geschäftsjahr	2018	2019	2020	Gesamt
Gesamt Berlin	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Konkret erfasste Problemlage	2018	2019	2020	18 - 20
Schwierigkeiten mit Sozialleistungsbehörden (SGB II, SGB XII, SGB VIII ....), z.B. Leistungseinstellung, -minderung, Antragsverfahren	4.937	9.876	11.472	26.285
nicht auskömmliches Einkommen	4.098	6.854	7.341	18.293
sonstige Schulden	1.652	3.103	2.586	7.341
psychische/ psychiatrische Probleme	1.577	2.910	2.737	7.224
rechtliche Probleme	1.520	2.475	2.190	6.185
Sonstige Problemlagen	2.064	1.729	2.128	5.921
Wohnungssuche	1.837	2.036	1.667	5.540
Erkrankung	1.359	2.090	1.886	5.335
körperliche Beeinträchtigung	1.023	1.668	1.678	4.369
Partnerschaft	746	1.274	1.094	3.114
sonstige Probleme i.Z.m Arbeit und Ausbildung	713	1.106	1.263	3.082
soziale/ kulturelle Probleme	469	1.086	1.116	2.671
Miet- und Energieschulden	769	947	948	2.664
Arbeitsplatzsuche	756	1.072	827	2.655
Pflegebedarf (einschl. selbst geleistete Pflegeunterstützung)	515	963	990	2.468
Behinderung	634	976	750	2.360
Erziehungsprobleme	583	855	673	2.111
Arbeitsplatzverlust	469	554	1.054	2.077
Obdachlosigkeit	488	584	572	1.644
Suchtprobleme	341	453	373	1.167
Kündigung	283	401	465	1.149
Kita-Platz-Suche	242	481	351	1.074
Mietsteigerungen/ einmalige Forderungen	255	427	335	1.017
Ausbildungsplatzsuche	437	301	255	993
schulische Probleme	249	365	304	918
Häusliche Gewalt	212	229	356	797
Nachbarschaftskonflikte	157	239	220	616
Ausbildungsplatzverlust	54	90	136	280

Kategorie Problemlage	Gesamt		
	2018	2019	2020
Familiäre Konflikte	2.032	3.204	2.778
Gesundheit	5.449	9.060	8.414
Finanzen	11.456	20.780	22.347
Arbeit/Ausbildung	2.429	3.123	3.443
Wohnen	3.020	3.687	3.259
Asyl-/Aufenthaltsrecht	1.989	3.561	3.306
Sonstige Problemlagen	2.064	1.729	2.128
<b>GESAMT</b>	<b>28.439</b>	<b>45.144</b>	<b>45.675</b>

Bezirk	Friedrichshain-Kreuzberg GE			
	2018		2019	
Geschäftsjahr	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
<b>2 Problemlagen</b> (Mehrfachnennungen sind möglich)				
<b>2.1 Familiäre Konflikte</b>				
Partnerschaft	55	1,7%	85	1,5%
Erziehungsprobleme	47	1,5%	65	1,1%
schulische Probleme	58	1,8%	99	1,7%
Kita-Platz-Suche	73	2,3%	142	2,4%
Häusliche Gewalt	19	0,6%	31	0,5%
<b>Gesamt</b>	<b>252</b>	<b>7,9%</b>	<b>422</b>	<b>7,2%</b>
<b>2.2 Gesundheit, persönliche Einschränkungen, Behinderung</b>				
Suchtprobleme	17	0,5%	36	0,6%
psychische/ psychiatrische Probleme	116	3,6%	115	2,0%
körperliche Beeinträchtigung	96	3,0%	84	1,4%
Erkrankung	117	3,7%	129	2,2%
Pflegebedarf (einschl. selbst geleistete Pflegeunterstützung)	11	0,3%	116	2,0%
Behinderung	49	1,5%	101	1,7%
<b>Gesamt</b>	<b>406</b>	<b>12,7%</b>	<b>581</b>	<b>9,9%</b>
<b>2.3 Finanzen</b>				
nicht auskömmliches Einkommen	337	10,6%	804	13,7%
Miet- und Energieschulden	115	3,6%	190	3,2%
sonstige Schulden	126	4,0%	288	4,9%
Schwierigkeiten mit Sozialleistungsbehörden (SGB II, SGB XII, SGB VIII ....), z.B. Leistungseinstellung, -minderung, Antragsverfahren	1.097	34,4%	2.018	34,4%
<b>Gesamt</b>	<b>1.675</b>	<b>52,5%</b>	<b>3.300</b>	<b>56,3%</b>
<b>2.4 Arbeit/ Ausbildung</b>				
Arbeitsplatzverlust	1	0,0%	25	0,4%
Arbeitsplatzsuche	73	2,3%	70	1,2%
Ausbildungsplatzverlust	0	0,0%	0	0,0%
Ausbildungsplatzsuche	56	1,8%	42	0,7%
sonstige Probleme i.Z.m Arbeit und Ausbildung	23	0,7%	87	1,5%
<b>Gesamt</b>	<b>153</b>	<b>4,8%</b>	<b>224</b>	<b>3,8%</b>
<b>2.5 Wohnen</b>				
Wohnungssuche	240	7,5%	360	6,1%
Kündigung	28	0,9%	62	1,1%
Mietsteigerungen/ einmalige Forderungen	79	2,5%	125	2,1%
Nachbarschaftskonflikte	5	0,2%	30	0,5%
Obdachlosigkeit	78	2,4%	150	2,6%
<b>Gesamt</b>	<b>430</b>	<b>13,5%</b>	<b>727</b>	<b>12,4%</b>

<b>2.6 Probleme i.Z.m. Migration, Asyl-/ Aufenthaltsrecht</b>				
rechtliche Probleme	216	6,8%	246	4,2%
soziale/ kulturelle Probleme	40	1,3%	134	2,3%
<b>Gesamt</b>	<b>256</b>	<b>8,0%</b>	<b>380</b>	<b>6,5%</b>
<b>2.7 Sonstige Problemlagen</b>				
<b>Sonstige Problemlagen</b>	16	0,5%	225	3,8%
<b>Gesamt (Σ 2.1 bis 2.7)</b>	<b>3.188</b>	<b>100,0%</b>	<b>5.859</b>	<b>100,0%</b>

S		Lichtenberg GES					
2020		2018		2019		20	
Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	
176	3,0%	362	4,9%	355	4,4%	307	
34	0,6%	165	2,2%	89	1,1%	118	
42	0,7%	22	0,3%	19	0,2%	15	
71	1,2%	37	0,5%	59	0,7%	59	
25	0,4%	120	1,6%	72	0,9%	153	
<b>348</b>	<b>6,0%</b>	<b>706</b>	<b>9,5%</b>	<b>594</b>	<b>7,3%</b>	<b>652</b>	
10	0,2%	142	1,9%	155	1,9%	138	
96	1,7%	483	6,5%	679	8,3%	600	
92	1,6%	285	3,8%	484	5,9%	630	
76	1,3%	421	5,7%	557	6,8%	641	
127	2,2%	122	1,6%	169	2,1%	283	
84	1,4%	105	1,4%	83	1,0%	157	
<b>485</b>	<b>8,4%</b>	<b>1.558</b>	<b>21,0%</b>	<b>2.127</b>	<b>26,1%</b>	<b>2.449</b>	
871	15,0%	1.015	13,7%	1.301	16,0%	1.372	
126	2,2%	153	2,1%	130	1,6%	156	
375	6,5%	440	5,9%	444	5,4%	351	
2.220	38,2%	937	12,6%	1.508	18,5%	1.894	
<b>3.592</b>	<b>61,8%</b>	<b>2.545</b>	<b>34,3%</b>	<b>3.383</b>	<b>41,5%</b>	<b>3.773</b>	
147	2,5%	209	2,8%	171	2,1%	300	
47	0,8%	247	3,3%	262	3,2%	316	
8	0,1%	28	0,4%	28	0,3%	21	
31	0,5%	110	1,5%	111	1,4%	75	
83	1,4%	356	4,8%	425	5,2%	407	
<b>316</b>	<b>5,4%</b>	<b>950</b>	<b>12,8%</b>	<b>997</b>	<b>12,2%</b>	<b>1.119</b>	
233	4,0%	361	4,9%	280	3,4%	343	
107	1,8%	58	0,8%	93	1,1%	89	
122	2,1%	48	0,6%	108	1,3%	93	
44	0,8%	86	1,2%	72	0,9%	105	
69	1,2%	93	1,3%	71	0,9%	63	
<b>575</b>	<b>9,9%</b>	<b>646</b>	<b>8,7%</b>	<b>624</b>	<b>7,7%</b>	<b>693</b>	

184	3,2%	307	4,1%	147	1,8%	127	
71	1,2%	159	2,1%	207	2,5%	284	
<b>255</b>	<b>4,4%</b>	<b>466</b>	<b>6,3%</b>	<b>354</b>	<b>4,3%</b>	<b>411</b>	
237	4,1%	545	7,3%	69	0,8%	358	
<b>5.808</b>	<b>100,0%</b>	<b>7.416</b>	<b>100,0%</b>	<b>8.148</b>	<b>100,0%</b>	<b>9.455</b>	

20	Neukölln GES					
	2018		2019		2020	
Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
3,2%	24	0,7%	295	7,9%	182	5,9%
1,2%	86	2,7%	307	8,2%	150	4,9%
0,2%	86	2,7%	107	2,9%	63	2,0%
0,6%	39	1,2%	63	1,7%	24	0,8%
1,6%	13	0,4%	12	0,3%	23	0,7%
<b>6,9%</b>	<b>248</b>	<b>7,7%</b>	<b>784</b>	<b>20,9%</b>	<b>442</b>	<b>14,4%</b>
1,5%	22	0,7%	67	1,8%	40	1,3%
6,3%	123	3,8%	178	4,8%	219	7,1%
6,7%	104	3,2%	82	2,2%	48	1,6%
6,8%	112	3,5%	95	2,5%	86	2,8%
3,0%	81	2,5%	127	3,4%	71	2,3%
1,7%	130	4,1%	97	2,6%	75	2,4%
<b>25,9%</b>	<b>572</b>	<b>17,9%</b>	<b>646</b>	<b>17,2%</b>	<b>539</b>	<b>17,5%</b>
14,5%	581	18,1%	450	12,0%	352	11,4%
1,6%	146	4,6%	81	2,2%	76	2,5%
3,7%	212	6,6%	254	6,8%	109	3,5%
20,0%	546	17,0%	759	20,3%	658	21,4%
<b>39,9%</b>	<b>1.485</b>	<b>46,3%</b>	<b>1.544</b>	<b>41,2%</b>	<b>1.195</b>	<b>38,8%</b>
3,2%	39	1,2%	19	0,5%	27	0,9%
3,3%	60	1,9%	80	2,1%	35	1,1%
0,2%	0	0,0%	2	0,1%	0	0,0%
0,8%	10	0,3%	8	0,2%	18	0,6%
4,3%	23	0,7%	31	0,8%	69	2,2%
<b>11,8%</b>	<b>132</b>	<b>4,1%</b>	<b>140</b>	<b>3,7%</b>	<b>149</b>	<b>4,8%</b>
3,6%	273	8,5%	112	3,0%	85	2,8%
0,9%	38	1,2%	30	0,8%	24	0,8%
1,0%	15	0,5%	29	0,8%	18	0,6%
1,1%	11	0,3%	5	0,1%	6	0,2%
0,7%	130	4,1%	33	0,9%	55	1,8%
<b>7,3%</b>	<b>467</b>	<b>14,6%</b>	<b>209</b>	<b>5,6%</b>	<b>188</b>	<b>6,1%</b>

1,3%	216	6,7%	160	4,3%	136	4,4%
3,0%	17	0,5%	45	1,2%	80	2,6%
<b>4,3%</b>	<b>233</b>	<b>7,3%</b>	<b>205</b>	<b>5,5%</b>	<b>216</b>	<b>7,0%</b>
3,8%	67	2,1%	219	5,8%	350	11,4%
<b>100,0%</b>	<b>3.204</b>	<b>100,0%</b>	<b>3.747</b>	<b>100,0%</b>	<b>3.079</b>	<b>100,0%</b>

Steglitz-Zehlendorf GES							
2018		2019		2020		20	
Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	
11	3,2%	43	4,7%	33	3,5%	56	
0	0,0%	26	2,9%	22	2,3%	53	
0	0,0%	13	1,4%	8	0,8%	7	
0	0,0%	0	0,0%	2	0,2%	1	
4	1,2%	0	0,0%	13	1,4%	12	
<b>15</b>	<b>4,3%</b>	<b>82</b>	<b>9,0%</b>	<b>78</b>	<b>8,2%</b>	<b>129</b>	
5	1,4%	17	1,9%	12	1,3%	24	
25	7,2%	33	3,6%	51	5,4%	208	
19	5,5%	58	6,4%	82	8,6%	66	
16	4,6%	94	10,3%	81	8,5%	101	
3	0,9%	16	1,8%	28	3,0%	41	
11	3,2%	35	3,9%	20	2,1%	99	
<b>79</b>	<b>22,9%</b>	<b>253</b>	<b>27,8%</b>	<b>274</b>	<b>28,9%</b>	<b>539</b>	
79	22,9%	143	15,7%	197	20,8%	386	
12	3,5%	32	3,5%	16	1,7%	23	
22	6,4%	51	5,6%	47	5,0%	94	
12	3,5%	166	18,3%	212	22,3%	490	
<b>125</b>	<b>36,2%</b>	<b>392</b>	<b>43,1%</b>	<b>472</b>	<b>49,7%</b>	<b>993</b>	
3	0,9%	11	1,2%	10	1,1%	21	
27	7,8%	38	4,2%	7	0,7%	16	
0	0,0%	16	1,8%	2	0,2%	6	
4	1,2%	5	0,6%	5	0,5%	7	
2	0,6%	4	0,4%	24	2,5%	93	
<b>36</b>	<b>10,4%</b>	<b>74</b>	<b>8,1%</b>	<b>48</b>	<b>5,1%</b>	<b>143</b>	
63	18,3%	20	2,2%	17	1,8%	104	
20	5,8%	20	2,2%	6	0,6%	17	
3	0,9%	16	1,8%	11	1,2%	8	
2	0,6%	5	0,6%	4	0,4%	10	
2	0,6%	4	0,4%	4	0,4%	24	
<b>90</b>	<b>26,1%</b>	<b>65</b>	<b>7,2%</b>	<b>42</b>	<b>4,4%</b>	<b>163</b>	

0	0,0%	34	3,7%	33	3,5%	20
0	0,0%	9	1,0%	2	0,2%	29
<b>0</b>	<b>0,0%</b>	<b>43</b>	<b>4,7%</b>	<b>35</b>	<b>3,7%</b>	<b>49</b>
0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	464
<b>345</b>	<b>100,0%</b>	<b>909</b>	<b>100,0%</b>	<b>949</b>	<b>100,0%</b>	<b>2.480</b>

Charlottenburg-Wilmersdorf						
18	2019		2020		2018	
Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
2,3%	57	2,3%	25	2,1%	3	0,4%
2,1%	26	1,1%	27	2,3%	31	4,2%
0,3%	21	0,9%	23	2,0%	16	2,2%
0,0%	10	0,4%	2	0,2%	10	1,3%
0,5%	13	0,5%	9	0,8%	3	0,4%
<b>5,2%</b>	<b>127</b>	<b>5,2%</b>	<b>86</b>	<b>7,4%</b>	<b>63</b>	<b>8,5%</b>
1,0%	41	1,7%	15	1,3%	34	4,6%
8,4%	225	9,3%	50	4,3%	32	4,3%
2,7%	85	3,5%	35	3,0%	37	5,0%
4,1%	119	4,9%	36	3,1%	33	4,4%
1,7%	96	4,0%	36	3,1%	36	4,8%
4,0%	144	5,9%	72	6,2%	2	0,3%
<b>21,7%</b>	<b>710</b>	<b>29,2%</b>	<b>244</b>	<b>20,9%</b>	<b>174</b>	<b>23,4%</b>
15,6%	449	18,5%	221	18,9%	7	0,9%
0,9%	28	1,2%	57	4,9%	12	1,6%
3,8%	88	3,6%	79	6,8%	104	14,0%
19,8%	577	23,7%	85	7,3%	57	7,7%
<b>40,0%</b>	<b>1.142</b>	<b>47,0%</b>	<b>442</b>	<b>37,8%</b>	<b>180</b>	<b>24,2%</b>
0,8%	12	0,5%	35	3,0%	2	0,3%
0,6%	20	0,8%	60	5,1%	0	0,0%
0,2%	4	0,2%	8	0,7%	0	0,0%
0,3%	10	0,4%	8	0,7%	0	0,0%
3,8%	90	3,7%	83	7,1%	8	1,1%
<b>5,8%</b>	<b>136</b>	<b>5,6%</b>	<b>194</b>	<b>16,6%</b>	<b>10</b>	<b>1,3%</b>
4,2%	91	3,7%	70	6,0%	117	15,7%
0,7%	12	0,5%	13	1,1%	5	0,7%
0,3%	19	0,8%	7	0,6%	0	0,0%
0,4%	3	0,1%	0	0,0%	4	0,5%
1,0%	14	0,6%	36	3,1%	19	2,6%
<b>6,6%</b>	<b>139</b>	<b>5,7%</b>	<b>126</b>	<b>10,8%</b>	<b>145</b>	<b>19,5%</b>

0,8%	12	0,5%	16	1,4%	30	4,0%
1,2%	19	0,8%	20	1,7%	3	0,4%
<b>2,0%</b>	<b>31</b>	<b>1,3%</b>	<b>36</b>	<b>3,1%</b>	<b>33</b>	<b>4,4%</b>
18,7%	<b>145</b>	6,0%	<b>40</b>	3,4%	138	18,6%
<b>100,0%</b>	<b>2.430</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.168</b>	<b>100,0%</b>	<b>743</b>	<b>100,0%</b>

Marzahn-Hellersdorf						Mi
2019		2020		2018		20
Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
9	3,1%	17	4,4%	34	2,4%	55
4	1,4%	21	5,4%	28	2,0%	92
9	3,1%	9	2,3%	6	0,4%	37
1	0,3%	8	2,1%	47	3,4%	52
6	2,1%	11	2,8%	0	0,0%	14
<b>29</b>	<b>10,1%</b>	<b>66</b>	<b>16,9%</b>	<b>115</b>	<b>8,2%</b>	<b>250</b>
10	3,5%	14	3,6%	0	0,0%	25
21	7,3%	32	8,2%	61	4,4%	251
4	1,4%	8	2,1%	22	1,6%	156
17	5,9%	10	2,6%	35	2,5%	254
2	0,7%	4	1,0%	21	1,5%	107
11	3,8%	8	2,1%	11	0,8%	150
<b>65</b>	<b>22,6%</b>	<b>76</b>	<b>19,5%</b>	<b>150</b>	<b>10,7%</b>	<b>943</b>
27	9,4%	45	11,5%	37	2,6%	281
	0,0%	5	1,3%	3	0,2%	62
9	3,1%	10	2,6%	33	2,4%	188
47	16,3%	58	14,9%	201	14,4%	822
<b>83</b>	<b>28,8%</b>	<b>118</b>	<b>30,3%</b>	<b>274</b>	<b>19,6%</b>	<b>1.353</b>
	0,0%	3	0,8%	8	0,6%	15
10	3,5%	11	2,8%	93	6,6%	180
1	0,3%		0,0%	4	0,3%	11
1	0,3%	2	0,5%	90	6,4%	61
	0,0%	1	0,3%	32	2,3%	131
<b>12</b>	<b>4,2%</b>	<b>17</b>	<b>4,4%</b>	<b>227</b>	<b>16,2%</b>	<b>398</b>
49	17,0%	57	14,6%	198	14,2%	285
6	2,1%	4	1,0%	3	0,2%	35
1	0,3%	1	0,3%	4	0,3%	16
9	3,1%	1	0,3%	14	1,0%	7
10	3,5%	12	3,1%	15	1,1%	31
<b>75</b>	<b>26,0%</b>	<b>75</b>	<b>19,2%</b>	<b>234</b>	<b>16,7%</b>	<b>374</b>

5	1,7%	11	2,8%	80	5,7%	335
14	4,9%	13	3,3%	29	2,1%	343
<b>19</b>	<b>6,6%</b>	<b>24</b>	<b>6,2%</b>	<b>109</b>	<b>7,8%</b>	<b>678</b>
5	1,7%	14	3,6%	290	20,7%	16
<b>288</b>	<b>100,0%</b>	<b>390</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.399</b>	<b>100,0%</b>	<b>4.012</b>

19	2020		2018		Pankow 2019		
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
	1,4%	21	1,2%	34	1,6%	38	1,4%
	2,3%	49	2,8%	50	2,4%	32	1,1%
	0,9%	4	0,2%	3	0,1%	1	0,0%
	1,3%	17	1,0%	12	0,6%	13	0,5%
	0,3%	12	0,7%	8	0,4%	24	0,9%
	<b>6,2%</b>	<b>103</b>	<b>5,8%</b>	<b>107</b>	<b>5,2%</b>	<b>108</b>	<b>3,8%</b>
	0,6%	18	1,0%	45	2,2%	52	1,9%
	6,3%	79	4,5%	124	6,0%	185	6,6%
	3,9%	24	1,4%	93	4,5%	83	3,0%
	6,3%	76	4,3%	86	4,2%	93	3,3%
	2,7%	24	1,4%	35	1,7%	21	0,7%
	3,7%	32	1,8%	26	1,3%	25	0,9%
	<b>23,5%</b>	<b>253</b>	<b>14,4%</b>	<b>409</b>	<b>19,8%</b>	<b>459</b>	<b>16,4%</b>
	7,0%	147	8,3%	376	18,2%	657	23,4%
	1,5%	38	2,2%	35	1,7%	54	1,9%
	4,7%	53	3,0%	114	5,5%	142	5,1%
	20,5%	643	36,5%	152	7,4%	534	19,0%
	<b>33,7%</b>	<b>881</b>	<b>50,0%</b>	<b>677</b>	<b>32,8%</b>	<b>1.387</b>	<b>49,4%</b>
	0,4%	16	0,9%	34	1,6%	60	2,1%
	4,5%	27	1,5%	91	4,4%	142	5,1%
	0,3%	20	1,1%	6	0,3%	4	0,1%
	1,5%	9	0,5%	128	6,2%	17	0,6%
	3,3%	20	1,1%	83	4,0%	155	5,5%
	<b>9,9%</b>		<b>0,0%</b>	<b>342</b>	<b>16,6%</b>	<b>378</b>	<b>13,5%</b>
	7,1%	90	5,1%	159	7,7%	177	6,3%
	0,9%	44	2,5%	14	0,7%	25	0,9%
	0,4%	6	0,3%	38	1,8%	23	0,8%
	0,2%		0,0%	10	0,5%	60	2,1%
	0,8%	9	0,5%	47	2,3%	76	2,7%
	<b>9,3%</b>	<b>149</b>	<b>8,5%</b>	<b>268</b>	<b>13,0%</b>	<b>361</b>	<b>12,9%</b>

8,3%	104	5,9%	116	5,6%	46	1,6%
8,5%	242	13,7%	59	2,9%	29	1,0%
<b>16,9%</b>	<b>346</b>	<b>19,6%</b>	<b>175</b>	<b>8,5%</b>	<b>75</b>	<b>2,7%</b>
0,4%	30	1,7%	88	4,3%	39	1,4%
<b>100,0%</b>	<b>1.762</b>	<b>100,0%</b>	<b>2.066</b>	<b>100,0%</b>	<b>2.807</b>	<b>100,0%</b>

2020		Reinickendorf					
		2018		2019		20	
Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	
37	0,7%	50	3,9%	23	0,7%	34	
12	0,2%	31	2,4%	30	1,0%	50	
6	0,1%	15	1,2%	37	1,2%	52	
5	0,1%	10	0,8%	96	3,0%	126	
28	0,6%	18	1,4%	14	0,4%	12	
<b>88</b>	<b>1,8%</b>	<b>124</b>	<b>9,7%</b>	<b>200</b>	<b>6,3%</b>	<b>274</b>	
49	1,0%	18	1,4%	13	0,4%	18	
300	6,0%	82	6,4%	148	4,7%	144	
237	4,7%	88	6,9%	184	5,8%	190	
194	3,9%	82	6,4%	169	5,4%	169	
82	1,6%	85	6,6%	154	4,9%	197	
78	1,6%	78	6,1%	75	2,4%	70	
<b>940</b>	<b>18,8%</b>	<b>433</b>	<b>33,8%</b>	<b>743</b>	<b>23,6%</b>	<b>788</b>	
1082	21,6%	193	15,1%	485	15,4%	486	
129	2,6%	12	0,9%	58	1,8%	48	
225	4,5%	32	2,5%	178	5,6%	298	
1212	24,2%	184	14,4%	521	16,5%	556	
<b>2.648</b>	<b>52,9%</b>	<b>421</b>	<b>32,9%</b>	<b>1.242</b>	<b>39,4%</b>	<b>1.388</b>	
226	4,5%	9	0,7%	15	0,5%	26	
133	2,7%	2	0,2%	21	0,7%	42	
52	1,0%	2	0,2%	5	0,2%	8	
34	0,7%	8	0,6%	23	0,7%	40	
362	7,2%	13	1,0%	49	1,6%	47	
<b>807</b>	<b>16,1%</b>	<b>34</b>	<b>2,7%</b>	<b>113</b>	<b>3,6%</b>	<b>163</b>	
212	4,2%	124	9,7%	235	7,5%	218	
63	1,3%	20	1,6%	22	0,7%	51	
11	0,2%	4	0,3%	24	0,8%	20	
12	0,2%	13	1,0%	24	0,8%	27	
111	2,2%	18	1,4%	89	2,8%	133	
<b>409</b>	<b>8,2%</b>	<b>179</b>	<b>14,0%</b>	<b>394</b>	<b>12,5%</b>	<b>449</b>	

92	1,8%	51	4,0%	286	9,1%	351	
12	0,2%	33	2,6%	163	5,2%	202	
<b>104</b>	<b>2,1%</b>	<b>84</b>	<b>6,6%</b>	<b>449</b>	<b>14,2%</b>	<b>553</b>	
10	0,2%	6	0,5%	10	0,3%	12	
<b>5.006</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.281</b>	<b>100,0%</b>	<b>3.151</b>	<b>100,0%</b>	<b>3.627</b>	

20	Spandau					
	2018		2019		2020	
Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
0,9%	92	1,9%	213	2,4%	148	1,7%
1,4%	72	1,5%	155	1,8%	135	1,6%
1,4%	30	0,6%	14	0,2%	64	0,8%
3,5%	13	0,3%	16	0,2%	11	0,1%
0,3%	11	0,2%	18	0,2%	37	0,4%
<b>7,6%</b>	<b>218</b>	<b>4,6%</b>	<b>416</b>	<b>4,7%</b>	<b>395</b>	<b>4,7%</b>
0,5%	24	0,5%	14	0,2%	33	0,4%
4,0%	224	4,7%	790	9,0%	699	8,3%
5,2%	176	3,7%	347	3,9%	254	3,0%
4,7%	253	5,3%	262	3,0%	135	1,6%
5,4%	59	1,2%	34	0,4%	5	0,1%
1,9%	94	2,0%	108	1,2%	30	0,4%
<b>21,7%</b>	<b>830</b>	<b>17,3%</b>	<b>1.555</b>	<b>17,7%</b>	<b>1.156</b>	<b>13,6%</b>
13,4%	829	17,3%	1342	15,3%	1591	18,8%
1,3%	213	4,4%	149	1,7%	172	2,0%
8,2%	305	6,4%	777	8,8%	580	6,8%
15,3%	911	19,0%	1666	18,9%	1959	23,1%
<b>38,3%</b>	<b>2.258</b>	<b>47,1%</b>	<b>3.934</b>	<b>44,7%</b>	<b>4.302</b>	<b>50,8%</b>
0,7%	96	2,0%	165	1,9%	159	1,9%
1,2%	140	2,9%	196	2,2%	108	1,3%
0,2%	6	0,1%	6	0,1%	2	0,0%
1,1%	23	0,5%	11	0,1%	10	0,1%
1,3%	37	0,8%	32	0,4%	40	0,5%
<b>4,5%</b>	<b>302</b>	<b>6,3%</b>	<b>410</b>	<b>4,7%</b>	<b>319</b>	<b>3,8%</b>
6,0%	139	2,9%	188	2,1%	105	1,2%
1,4%	51	1,1%	38	0,4%	13	0,2%
0,6%	37	0,8%	4	0,0%	5	0,1%
0,7%	2	0,0%	10	0,1%	11	0,1%
3,7%	28	0,6%	71	0,8%	26	0,3%
<b>12,4%</b>	<b>257</b>	<b>5,4%</b>	<b>311</b>	<b>3,5%</b>	<b>160</b>	<b>1,9%</b>

9,7%	463	9,7%	1165	13,2%	1110	13,1%
5,6%	96	2,0%	109	1,2%	176	2,1%
<b>15,2%</b>	<b>559</b>	<b>11,7%</b>	<b>1.274</b>	<b>14,5%</b>	<b>1.286</b>	<b>15,2%</b>
0,3%	367	7,7%	<b>895</b>	10,2%	<b>852</b>	10,1%
<b>100,0%</b>	<b>4.791</b>	<b>100,0%</b>	<b>8.795</b>	<b>100,0%</b>	<b>8.470</b>	<b>100,0%</b>

Tempelhof-Schöneberg							
2018		2019		2020		20	
Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	
18	1,8%	73	2,5%	88	2,4%	7	
15	1,5%	23	0,8%	38	1,0%	5	
4	0,4%	8	0,3%	18	0,5%	2	
0	0,0%	21	0,7%	23	0,6%	0	
3	0,3%	19	0,7%	28	0,8%	1	
<b>40</b>	<b>4,1%</b>	<b>144</b>	<b>5,0%</b>	<b>195</b>	<b>5,2%</b>	<b>15</b>	
5	0,5%	13	0,5%	20	0,5%	5	
62	6,3%	198	6,9%	420	11,3%	37	
15	1,5%	72	2,5%	46	1,2%	22	
79	8,1%	210	7,3%	329	8,8%	24	
10	1,0%	83	2,9%	70	1,9%	11	
17	1,7%	92	3,2%	66	1,8%	12	
<b>188</b>	<b>19,2%</b>	<b>668</b>	<b>23,2%</b>	<b>951</b>	<b>25,5%</b>	<b>111</b>	
188	19,2%	504	17,5%	692	18,6%	70	
27	2,8%	114	4,0%	89	2,4%	18	
142	14,5%	229	8,0%	350	9,4%	28	
140	14,3%	758	26,4%	1021	27,4%	210	
<b>497</b>	<b>50,9%</b>	<b>1.605</b>	<b>55,8%</b>	<b>2.152</b>	<b>57,7%</b>	<b>326</b>	
38	3,9%	50	1,7%	75	2,0%	9	
6	0,6%	42	1,5%	34	0,9%	1	
1	0,1%	9	0,3%	12	0,3%	1	
0	0,0%	8	0,3%	10	0,3%	1	
35	3,6%	82	2,9%	77	2,1%	8	
<b>80</b>	<b>8,2%</b>	<b>191</b>	<b>6,6%</b>	<b>208</b>	<b>5,6%</b>	<b>20</b>	
29	3,0%	120	4,2%	134	3,6%	30	
10	1,0%	31	1,1%	28	0,8%	19	
9	0,9%	52	1,8%	32	0,9%	10	
0	0,0%	10	0,3%	3	0,1%	0	
21	2,1%	16	0,6%	9	0,2%	13	
<b>69</b>	<b>7,1%</b>	<b>229</b>	<b>8,0%</b>	<b>206</b>	<b>5,5%</b>	<b>72</b>	

18	1,8%	26	0,9%	13	0,3%	3
4	0,4%	12	0,4%	4	0,1%	0
<b>22</b>	<b>2,3%</b>	<b>38</b>	<b>1,3%</b>	<b>17</b>	<b>0,5%</b>	<b>3</b>
81	8,3%		0,0%		0,0%	2
<b>977</b>	<b>100,0%</b>	<b>2.875</b>	<b>100,0%</b>	<b>3.729</b>	<b>100,0%</b>	<b>549</b>

Treptow-Köpenick						
18	2019		2020		2018	
Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
1,3%	28	1,3%	26	1,2%	746	2,6%
0,9%	6	0,3%	17	0,8%	583	2,1%
0,4%		0,0%	0	0,0%	249	0,9%
0,0%	8	0,4%	3	0,1%	242	0,9%
0,2%	6	0,3%	5	0,2%	212	0,7%
<b>2,7%</b>	<b>48</b>	<b>2,3%</b>	<b>51</b>	<b>2,3%</b>	<b>2.032</b>	<b>7,1%</b>
0,9%	10	0,5%	6	0,3%	341	1,2%
6,7%	87	4,1%	47	2,1%	1.577	5,5%
4,0%	29	1,4%	32	1,4%	1.023	3,6%
4,4%	91	4,3%	53	2,4%	1.359	4,8%
2,0%	38	1,8%	63	2,8%	515	1,8%
2,2%	55	2,6%	58	2,6%	634	2,2%
<b>20,2%</b>	<b>310</b>	<b>14,6%</b>	<b>259</b>	<b>11,6%</b>	<b>5.449</b>	<b>19,2%</b>
12,8%	411	19,4%	285	12,8%	4.098	14,4%
3,3%	49	2,3%	36	1,6%	769	2,7%
5,1%	455	21,4%	109	4,9%	1.652	5,8%
38,3%	500	23,6%	954	42,7%	4.937	17,4%
<b>59,4%</b>	<b>1.415</b>	<b>66,7%</b>	<b>1.384</b>	<b>62,0%</b>	<b>11.456</b>	<b>40,3%</b>
1,6%	11	0,5%	30	1,3%	469	1,6%
0,2%	11	0,5%	7	0,3%	756	2,7%
0,2%	4	0,2%	3	0,1%	54	0,2%
0,2%	4	0,2%	13	0,6%	437	1,5%
1,5%	20	0,9%	50	2,2%	713	2,5%
<b>3,6%</b>	<b>50</b>	<b>2,4%</b>	<b>103</b>	<b>4,6%</b>	<b>2.429</b>	<b>8,5%</b>
5,5%	119	5,6%	103	4,6%	1.837	6,5%
3,5%	27	1,3%	23	1,0%	283	1,0%
1,8%	10	0,5%	9	0,4%	255	0,9%
0,0%	4	0,2%	7	0,3%	157	0,6%
2,4%	19	0,9%	45	2,0%	488	1,7%
<b>13,1%</b>	<b>179</b>	<b>8,4%</b>	<b>187</b>	<b>8,4%</b>	<b>3.020</b>	<b>10,6%</b>

0,5%	13	0,6%	13	0,6%	1.520	5,3%
0,0%	2	0,1%	10	0,4%	469	1,6%
<b>0,5%</b>	<b>15</b>	<b>0,7%</b>	<b>23</b>	<b>1,0%</b>	<b>1.989</b>	<b>7,0%</b>
0,4%	<b>106</b>	5,0%	<b>225</b>	10,1%	2.064	7,3%
<b>100,0%</b>	<b>2.123</b>	<b>100,0%</b>	<b>2.232</b>	<b>100,0%</b>	<b>28.439</b>	<b>100,0%</b>

BERLIN GESAMT			
2019		2020	
Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
1.274	2,8%	1.094	2,4%
855	1,9%	673	1,5%
365	0,8%	304	0,7%
481	1,1%	351	0,8%
229	0,5%	356	0,8%
<b>3.204</b>	<b>7,1%</b>	<b>2.778</b>	<b>6,1%</b>
453	1,0%	373	0,8%
2.910	6,4%	2.737	6,0%
1.668	3,7%	1.678	3,7%
2.090	4,6%	1.886	4,1%
963	2,1%	990	2,2%
976	2,2%	750	1,6%
<b>9.060</b>	<b>20,1%</b>	<b>8.414</b>	<b>18,4%</b>
6.854	15,2%	7.341	16,1%
947	2,1%	948	2,1%
3.103	6,9%	2.586	5,7%
9.876	21,9%	11.472	25,1%
<b>20.780</b>	<b>46,0%</b>	<b>22.347</b>	<b>48,9%</b>
554	1,2%	1.054	2,3%
1.072	2,4%	827	1,8%
90	0,2%	136	0,3%
301	0,7%	255	0,6%
1.106	2,4%	1.263	2,8%
<b>3.123</b>	<b>6,9%</b>	<b>3.443</b>	<b>7,5%</b>
2.036	4,5%	1.667	3,6%
401	0,9%	465	1,0%
427	0,9%	335	0,7%
239	0,5%	220	0,5%
584	1,3%	572	1,3%
<b>3.687</b>	<b>8,2%</b>	<b>3.259</b>	<b>7,1%</b>

2.475	5,5%	2.190	4,8%
1.086	2,4%	1.116	2,4%
<b>3.561</b>	<b>7,9%</b>	<b>3.306</b>	<b>7,2%</b>
1.729	3,8%	2.128	4,7%
<b>45.144</b>	<b>100,0%</b>	<b>45.675</b>	<b>100,0%</b>





Bezirk	Ausgewählter Zuwendungsempfänger	Projektbezeichnung	Frage 3 Wie wurden diese Anliegen der hilfesuchenden Menschen konkret bearbeitet?	Frage 3 a) Wie viele Personen wurden pro Jahr in den Bezirken durch die unabhängigen Sozialberatungen an welche Stellen konkret verwiesen?
1 Mitte	Schildkröte GmbH	Clearing A.u.S. Mitte	multiple Problemlagen, Kultur- und Sprachmittlung als Schwerpunkt, Finanzen stellten mit nahezu 40% Anteil den Hauptschwerpunkt - das ist seit Anbeginn gleichbleibend, dann Gesundheit, Arbeit, Wohnen und familiäre Probleme	siehe Antwort bei Frage 3d ca. 45 min bei längerer Beratung
2 Friedrichshain-Kreuzberg	Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.	Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V., Sozialberatung - tam	Auftragsklärung, je nach Bedarf Unterstützung zur Existenzsicherung und Durchsetzung sozialrechtlicher Ansprüche, Prüfung von Bescheiden, Telefonate mit Ämtern, Ausfüllen von Anträgen, Formulierung von Briefen, Erleuterung von Inhalten und Sachlagen, personenzentrierte Beratungsgespräche zum Umgang in Krisensituationen, rechtskreisübergreifende Beratung bei komplexen Problemlagen (z.B. Schwangerenberatung, Beratung bei Trennungen) Beantragung von Stiftungsleistungen (z.B. Stiftung Hilfe für die Familie), Information und Vermittlung zu weiteren Hilfs- und Beratungsangeboten (Berliner Tafel, Angebote der Kältehilfe, Schuldnerberatung, Clearingstelle zur Krankenversicherung, Mieterberatung, EFB, Soziale Wohnhilfe, Gesundheitsamt, Krisendienst, Anwaltsprechstunde)	Fachdienst Jugend: 2018= 2, 2019=7, 2020=10, 2021=23; Fachdienst Soziales:2018=5, 2019=13, 2020=7, 2021=24; Fachdienst Gesundheit: 2018=0, 2019=3, 2020=5, 2021=5; weitere Sozleistungsträger: 2018=12, 2019=15, 2020=80, 2021=128; Schuldnerberatung: 2018=0, 2019=5, 2020=10, 2021=27; Verbraucherschutzberatg.: 2018=0, 2019=1, 2020=1, 2021=2; Pflegestützpunkt: 2018=2, 2019=2, 2020=4, 2021=10; Rechts- und Mietrechtsber.:2018=5, 2019=25, 2020=88, 2021=104; Ombudsstellen: 2018=2, 2019=15, 2020=5, 2021=5; sonstige: 2018=5, 2019= 26, 2020=11, 2021=1
	Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.	1. Mehrgenerationenhaus Wasserort 2. Verein der Eltern aus Kurdistan in Berlin e.V. 3. Kreuzberger Stadtteilzentrum	überwiegend erfolgt Verweisberatung, in Einzelfällen führen die Sozialberater_innen auch selbst die Beratungen durch	insgesamt 897 an bezirkliche Fachdienste Jugend, bezirkliche Fachdienste Soziales, bez. FD Gesundheit, andere Sozialdienstleister z.B. Rententräger, Krankenkassen, Pflegekassen, Bundesagentur, JobCenter, SIB, Verbraucherschutzberatungen, Pflegestützpunkte, Rechts- und Mieterberatungen, Selbsthilfegruppen, Ombudsstellen, Schiedsberatungen, Konfliktberatungsstellen
3 Pankow	Beratung+Leben GmbH	Immanuel Beratung Prenzlauer Berg	Erfragen der Situation / Lebenslage (Bedarfsermittlung /Analyse der Problemlagen und Entwicklung von Maßnahmen).Informationen zum Hilfesystem und Sozialleistungen. Orientierungshilfe beim bezirklichen Versorgungssystem. Andere Informationsleistungen. Unterstützung bei Antragsstellungen, digitale Kommunikation mit dem Jobcenter per Mail (Scans von Anträgen und Anliegen). Telefonische und schriftliche Kommunikation mit Behörden und anderen Einrichtungen bezüglich der Anliegen der Klienten. Intervention bei anderen Fallbeteiligten. Vermittlung an andere relevante Stellen oder Anwälte (Erklärung über Beratungshilfe).  Überprüfung von Becheiden und Formulieren von Widersprüchen. Berechnung von Ansprüchen (eigenes Programm). Unterstützung bei schriftlicher Korrespondenz mit Behörden. Erklärung von Bescheiden, anderen Sachverhalten und Zusammenhängen, vor allem bei Sprachbarrieren (Beratung kann in Englisch, Französisch und Spanisch erfolgen). Hilfe zur Selbsthilfe.Psychosoziale Stabilisierung über Gespräche. Stiftungsanträge.	2018:bezirkliche Fachdienste. Jugend :14, Soziales: 26, Gesundheit: 4, andere Sozialeistungsträger(Rententäger Krankenkasse, Agentur, JC etc.): 68, Schuldner- und Insopvenzberatung:0, Verbraucherschutzberatung: 5, Pflegestützpunkte: 3, Rechts- und Mieterberatung: 11, Selbsthilfegruppen: 13, Ombudsstellen u.ä.: 3, sonstige: 4. 2019: bezirkliche Fachdienste. Jugend :7, Soziales: 26, Gesundheit: 4, andere Sozialeistungsträger(Rententäger Krankenkasse, Agentur, JC etc.): 54, Schuldner- und Insopvenzberatung:6, Verbraucherschutzberatung:0, Pflegestützpunkte: 5, Rechts- und Mieterberatung: 30, Selbsthilfegruppen:4, Ombudsstellen u.ä.:7, sonstige: 68. 2020: bezirkliche Fachdienste. Jugend :7, Soziales: 19, Gesundheit:15, andere Sozialeistungsträger(Rententäger Krankenkasse, Agentur, JC etc.):18, Schuldner- und Insopvenzberatung:5, Verbraucherschutzberatung:0, Pflegestützpunkte:8, Rechts- und Mieterberatung:48, Selbsthilfegruppen: 1, Ombudsstellen u.ä.:4, sonstige: 101. 2021: bezirkliche Fachdienste. Jugend :0, Soziales: 25, Gesundheit:20, andere Sozialeistungsträger(Rententäger Krankenkasse, Agentur, JC etc.):17, Schuldner- und Insopvenzberatung:5, Verbraucherschutzberatung:0, Pflegestützpunkte:5, Rechts- und Mieterberatung: 26, Selbsthilfegruppen: 1, Ombudsstellen u.ä.: 2, sonstige: 50.
4 Charlottenburg-Wilmersdorf	Caritasverband für das Erzbistum Berlin .V.	Allgemeine unabhängige Sozialberatung Charlottenburg-Wilmersdorf	Die Anliegen werden im Rahmen von "Blended Counseling" bearbeitet, es finden sowohl face to face, telefonische, oneline und postalische Beratungen statt.	2021 bezirkliche Fachdienste Jugend 104 bezirkliche Fachdienste Soziales 811 bezirkliche Fachdienste Gesundheit 108 andere Sozialleistungsträger, z.B. Rententräger, Krankenkassen, Pflegekassen, Bundesagentur, JobCenter 1.797 Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen 272 Verbraucherschutz-Beratung 45 Pflegestützpunkte 180 Rechts- und Mieterberatung 186 Selbsthilfegruppen 30 Ombudsstellen, Schiedsstellen, Konfliktberatungsstellen 11 Sonstige 1.543 Gesamt 5.087

Bezirk	Ausgewählter Zuwendungsempfänger	Projektbezeichnung	Frage 3 Wie wurden diese Anliegen der hilfesuchenden Menschen konkret bearbeitet?	Frage 3 a) Wie viele Personen wurden pro Jahr in den Bezirken durch die unabhängigen Sozialberatungen an welche Stellen konkret verwiesen?
5 Spandau	Beratung + Leben GmbH	Immanuel Beratung Spandau	Durch entsprechende Beratung in der AUS. Bei Unterstützungsbedarf beim Ausfüllen von Anträgen wurde auch an die im Bezirk etablierten 2 Schreibbüros verwiesen, die aber den Bedarf nicht abdecken.	Dokumentierte Fälle: 2018: 71 / 20219: 11 / 2020: 24 / 2021: 50
6 Steglitz-Zehlendorf	DRK Berlin Süd West gGmbH	Aktion Wohnen	Telefonisches oder persönliches Clearing des erforderlichen Bedarfs, zeitnahe Terminvergabe (max 2-3 Tage, bei drohendem Fristablauf, am nächsten Tag), Datenschutzerklärung unterschreiben lassen, gemeinsame Antragstellung oder Widerspruchsförmulierung, mit Erläuterung und Info der noch erforderlichen Unterlagen, Erstellen von Kopien für Antrag,, Versendung per Post oder Einwurf direkt in Postkasten der Behörde (Familienkasse, Jobcenter, Gesundheitsamt, Versorgungsamt, etc.  Bitte um Rückmeldung, wenn Bescheid vorliegt wegen ggfs. weiterer Terminvereinbarung für Folgeanträge. Prüfen von Bescheiden durch Fachanwältinnen, die ebenso ehrenamtlich im Projekt für uns tätig sind.	Im Jahr 2019 waren es 116, im Jahr 2020 waren es 121 und im Jahr 2021 waren es 211 Personen, die nach erfolgreicher Unterstützung durch uns an Fachdienste wie Schuldnerberatungsstellen, Rechts- und Mieterberatungen, Fachdienste Jugend, Soziales und Gesundheit, Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Erziehungs- und Familienberatungsstelle im Haus und Pflegestützpunkte zur weiteren Unterstützung verwiesen wurden
	Diakonisches Werk Steglitz und Teltow Zehlendorf	Ämterlotse	Für das jährliche Berichtswesen werden nicht alle nachgefragten Zahlen erhoben Es gibt ein standardisiertes Muster, auf weitere Statistische Angaben wird verzichtet.	Im Jahr 2021 wurden insgesamt 74 Personen an andere Fachdienste, insbesondere die Pflegestützpunkte sowie die Rechts- und Mieterberatung, aber auch in geringerem Umfang an die bezirklichen Fachdienste, Schuldnerberatungsstellen und andere Sozialleistungsträger verwiesen.
7 Tempelhof-Schöneberg	Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V.	Unabhängige Soziale Beratung Tempelhof-Schöneberg		
8 Neukölln	Nachbarschaftsheim Neukölln	Nachbarschaftstreff im Schillerkiez Weiße Siedlung Kiosk im Reuterkiez	Telefonate, Hilfe bei schriftlichen Anträgen, mündliche Beratung, Weitervermittlung an Fachdienste	bezirklicher Fachdienst Jugend 24, bezirklicher Fachdienst Soziales 47, bezirklicher Fachdienst Gesundheit 33, Sozialleistungsträger 178, Schuldnerberatung 7, Rechtsberatung 67, Pflegestützpunkte 2, Verbraucherberatung 2, Konfliktberatung 146, sonstige 147,

Bezirk	Ausgewählter Zuwendungsempfänger	Projektbezeichnung	Frage 3 Wie wurden diese Anliegen der hilfesuchenden Menschen konkret bearbeitet?	Frage 3 a) Wie viele Personen wurden pro Jahr in den Bezirken durch die unabhängigen Sozialberatungen an welche Stellen konkret verwiesen?
	DRK-Kreisverband Müggelspree e.V.	Georg-Pettkus-Haus - DRK Kreisverband Müggelspree e.V.	Telefonate, Hilfe bei schriftlichen Anträgen, mündliche Beratung, Weitervermittlung an Fachdienste	bezirklicher Fachdienst Jugend 10 , bezirklicher Fachdienst Soziales 20 , bezirklicher Fachdienst Gesundheit 22, Sozialleistungsträger 53, Schuldnerberatung 24, Rechtsberatung 7, Pflegestützpunkte 15, Verbraucherberatung 20, Konfliktberatung 10, sonstige 26
9 Treptow-Köpenick	GEBEWO - Soziale Dienste- Berlin gGmbH	Allgemeine unabhängige Sozialberatung im Bezirk Treptow-Köpenick		<p>Jahr 2018, 2019, 2020, 2021:</p> <p>bezirkliche Fachdienste Jugend 4, 14, 11, 17          bezirkliche Fachdienste Soziales 21, 69, 51, 66          bezirkliche Fachdienste Gesundheit 4, 17, 4, 10          andere Sozialleistungsträger, z.B. Rententräger, Krankenkassen, Pflegekassen, Bundesagentur, JobCenter 73, 388, 325, 313          Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen 2, 21, 13, 9          Verbraucherschutz-Beratung 0, 1, 0, 4          Pflegestützpunkte 0, 14, 13, 13          Rechts- und Mieterberatung 10, 51, 35, 31          Selbsthilfegruppen 1, 6, 2, 0          Ombudsstellen, Schiedsstellen, Konfliktberatungsstellen 0, 3, 2, 0          Sonstige 29, 118, 123, 139          Gesamt 144, 702, 579, 602</p>
10 Marzahn-Hellersdorf	Wuhlgarten - Hilfsverein für psychisch Kranke e.V.	„Respekt & Halt“	Grundsätzlich wird die Beratungsleistung solange erbracht, wie es fachlich sinnvoll erscheint und der Klient kooperiert. Geführt wurden im Jahr 2021 insgesamt 1507 Informationsgespräche, sowie 972 Beratungen. Davon 759 in der Beratungsstelle (78,1%), sowie 88 aufsuchend (9%). 125 Beratungen (12,9%) waren telefonische Beratungen länger als 15 Minuten. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr (2020) eine weitere deutliche Steigerung der Beratungszahlen um 22%.	Fallbezogen wurde mit weiterführenden Institutionen korrespondiert oder Klienten und Klientinnen weitergeleitet. Entsprechende Korrespondenzen liefen im Jahr 2021 insgesamt 258 Mal, wobei der Schwerpunkt auf Gesprächen mit den Jobcentern, den Ämtern für Soziales, den Integrationsbeauftragten, den Gesundheitsämtern (SpD) und den Jugendämtern lag

Bezirk	Ausgewählter Zuwendungsempfänger	Projektbezeichnung	Frage 3 Wie wurden diese Anliegen der hilfesuchenden Menschen konkret bearbeitet?	Frage 3 a) Wie viele Personen wurden pro Jahr in den Bezirken durch die unabhängigen Sozialberatungen an welche Stellen konkret verwiesen?
11 Lichtenberg	Caritasverband für das Erzbistum Berlin .V.	Caritas - Beratungszentrum am Fennpfuhl	Die Anliegen der Menschen im Rahmen der AUS werden im Beratungszentrum des Caritasverbandes am Fennpfuhl in Lichtenberg persönlich, in einstündigen intensiven Beratungen vor Ort telefonisch, in einer speziellen Telefonsprechstunde oder zu vereinbarten Zeiten per Mail direkt als Antwort auf die Anfragen, persönlich und zeitnah online innerhalb von 48 Stunden im Rahmen der Onlineberatung des Caritasverbandes aufgenommen und beraten.	2018 Fachdienst Jugend 32, Fachdienst Soziales 71, Fachdienst Gesundheit 27, andere Sozialleistungsträger (RV, KK PK, J.C.) 195, Schuldnerberatungen 24, Pflegestützpunkte 18, Mieterberatungen 1, Selbsthilfegruppen 4, Konfliktberatungsstellen 14, Sonstige 203 2019 Fachdienst Jugend 67, Fachdienst Soziales 134, Fachdienst Gesundheit 86, andere Sozialleistungsträger (RV, KK PK, J.C.) 483, Schuldnerberatungen 58, Verbraucherschutz Beratung 8 Pflegestützpunkte 50, Rechts-Mieterberatungen 51, Selbsthilfegruppen 3, Konfliktberatungsstellen 73, Sonstige 494 2020 Fachdienst Jugend 36, Fachdienst Soziales 113, Fachdienst Gesundheit 22, andere Sozialleistungsträger (RV, KK PK, J.C.) 329, Schuldnerberatungen 51, Verbraucherschutzberatungen 10, Pflegestützpunkte 22, Rechts-Mieterberatungen 29, Selbsthilfegruppen 4, Konfliktberatungsstellen 115, Sonstige 250 2021 Fachdienst Jugend 37, Fachdienst Soziales 131, Fachdienst Gesundheit 18, andere Sozialleistungsträger (RV, KK PK, J.C.) 325, Schuldnerberatungen 53, Verbraucherschutz 4 Pflegestützpunkte 31, Rechts-Mieterberatungen 33, Selbsthilfegruppen 5, Konfliktberatungsstellen 130, Sonstige 245
	Beratung und Leben GmbH ,	Immanuel Beratung Lichtenberg - Allg. unabhängige Sozialberatung	Erfragen der Situation / Lebenslage (Bedarfsermittlung / Analyse der Problemlagen und Entwicklung von Maßnahmen). Informationen zum Hilfesystem und Sozialleistungen. Orientierungshilfe beim bezirklichen Versorgungssystem. Andere Informationsleistungen. Unterstützung bei Antragsstellungen, digitale Kommunikation mit dem Jobcenter per Mail (Scans von Anträgen und Anliegen). Telefonische und schriftliche Kommunikation mit Behörden und anderen Einrichtungen bezüglich der Anliegen der Klient*innen. Intervention bei weiteren Fallbeteiligten.  Vermittlung an andere relevante Stellen oder Anwälte (Erklärung über Beratungshilfe). Überprüfung von Bescheiden und Formulieren von Widersprüchen. Berechnung von Ansprüchen (Träger hat eigenes Programm). Unterstützung bei schriftlicher Korrespondenz mit Behörden. Erklärung von Bescheiden, anderen Sachverhalten und Zusammenhängen, vor allem bei Sprachbarrieren (Beratung kann in Englisch und Italienisch erfolgen). Hilfe zur Selbsthilfe. Psychosoziale Stabilisierung über Gespräche. Gezielte materielle Unterstützung durch Stiftungsanträge.	2018: bezirkliche Fachdienste. Jugend:9, Soziales: 42, Gesundheit:21, andere Sozialleistungsträger (Rententäger Krankenkasse, Agentur, JC etc.): 173, Schuldner- und Insolvenzberatung:0, Verbraucherschutzberatung: 11, Pflegestützpunkte: 1, Rechts- und Mieterberatung: 4, Selbsthilfegruppen: 12, Ombudsstellen u.ä.: 5, Sonstige: 62 2019: bezirkliche Fachdienste. Jugend :13, Soziales: 28, Gesundheit: 5, andere Sozialleistungsträger (Rententäger Krankenkasse, Agentur, JC etc.): 243, Schuldner- und Insolvenzberatung: 3, Verbraucherschutzberatung: 2, Pflegestützpunkte: 0, Rechts- und Mieterberatung: 12, Selbsthilfegruppen:4, Ombudsstellen u.ä.: 14, Sonstige: 174 2020: bezirkliche Fachdienste. Jugend:10, Soziales: 28, Gesundheit: 8, andere Sozialleistungsträger (Rententäger Krankenkasse, Agentur, JC etc.):205, Schuldner- und Insolvenzberatung: 7, Verbraucherschutzberatung: 2, Pflegestützpunkte: 0, Rechts- und Mieterberatung: 21, Selbsthilfegruppen: 1, Ombudsstellen u.ä.: 13, Sonstige: 185 2021: bezirkliche Fachdienste. Jugend :0, Soziales: 15, Gesundheit: 4, andere Sozialleistungsträger (Rententäger Krankenkasse, Agentur, JC etc.): 82, Schuldner- und Insolvenzberatung: 2, Verbraucherschutzberatung: 1, Pflegestützpunkte: 4, Rechts- und Mieterberatung: 15, Selbsthilfegruppen: 2, Ombudsstellen u.ä.: 3, Sonstige: 123
12 Reinickendorf	ab 2022 Beratung und Leben GmbH	Allgemeine unabhängige Sozialberatung in Reinickendorf	Persönliche, telefonische und aufsuchende Beratung	Folgende Anzahl an Personen wurde an die nachfolgenden Stellen verwiesen:  01.10. - 31.12.2018 = 148 01.01. - 31.12.2019 = 1624 01.01. - 31.12.2020 = 1765 01.01. - 31.12.2021 = 1836  bezirkliche Fachdienste Jugend bezirkliche Fachdienste Soziales bezirkliche Fachdienste Gesundheit andere Sozialleistungsträger, z.B. Rententräger, Krankenkassen, Pflegekassen, Bundesagentur, JobCenter Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen Verbraucherschutz-Beratung Pflegestützpunkte Rechts- und Mieterberatung Selbsthilfegruppen Ombudsstellen, Schiedsstellen, Konfliktberatungsstellen Sonstige

Bezirk	Frage 3 b) In wie vielen Fällen kamen die Personen an den verwiesenen Stellen auch an? (Wenn nicht nachweisbar, siehe Frage 4)	Frage 3 c) In wie vielen Fällen wurden in den Bezirken Anträge auf Sozialleistungen zur Geltendmachung von rechtlichen Ansprüchen durch bzw. für die Hilfesuchenden gestellt?	Frage 3 d) Wie viele Clearings gab es in den Bezirken pro Jahr bei den hilfesuchenden Personen?	Frage 4 Sofern keine Daten darüber vorliegen sollten, ob die hilfesuchenden Personen bei den Stellen ankamen, an die sie durch die unabhängige Sozialberatung in den Bezirken verwiesen wurden frage ich, ob zwischen den Trägern der unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken und weiteren Hilfsangeboten, an die verwiesen bzw. vermittelt wurde Kooperationsvereinbarungen bestehen bzw. wenn nein, warum nicht?
Mitte	Die Zahl der wiederkehrenden Ratsuchenden variiert und hängt beispielsweise davon ab, ob und wie kurzfristig sie an andere Beratungsstellen vermittelt werden können. Die Daten werden nicht erhoben, jedoch auf ca. 1/3 aller Ratsuchenden geschätzt.	Das Beratungsangebot findet in 6 Einrichtungen im Bezirk statt, die Bemühungen, dies auszubauen, sind vorhanden. Die Kooperation ist verlässlich, die Ratsuchenden sind gut versorgt, Werbung wird über die diversen Möglichkeiten betrieben, es gibt Vernetzungstreffen, um das Angebot weiter bekannt zu machen.	Brunnenstraße Süd Alexanderplatz Olsoer Straße Tiergarten Süd Wedding Zentrum Moabit West Der Bedarf ist überall gegeben und das Angebot sollte weiter ausgebaut werden. So weit überschaubar ist, wird in den betreffenden Regionen beraten.	2,38 Mitarbeitende in 2021, alle in Beratungsfunktion
Friedrichshain-Kreuzberg	geschätzt ca. 30% der Gesamtzahl von 3 a ( ca. 209 Verweise) Nachgewiesen durch Rückmeldung der Einrichtungen, Antragsstellen und Ratsuchenden	Anzahl der Antragsstellungen wurden nicht gesondert statistisch erfasst. Statistisch erfasst wurden Beratungen wegen Schwierigkeiten mit Behörden und in Zusammenhang mit Antragsstellungen sowie Stiftungsanträge bei finanziellen Notlagen: 2018 =83; 2019=308; 2020=900; 2021=1100	Im Rahmen der Beratung erfolgte grundsätzlich in jeder Beratung / Kurzberatung ein Clearing, um festzustellen, welcher Beratungsbedarf /Umfang vorliegt. 2018= 112, 2019= 347, 2020= 947, 2021=1340	Es besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Mieterberatung Asum GmbH. Aufgrund der Zugehörigkeit der USB zum Familienzentrum tam, welches bereits seit vielen Jahren ein gut ausgebautes Netzwerk zu div. Einrichtungen und Kooperationspartnern pflegt (u.a. Jugendamt, Soziale Wohnhilfe, Schuldnerberatung, Wohnungslosehilfe, Jobcenter, Pflegestützpunkt, Stadtteilmütter, IntegrationslotsInnen, Migrations und Asylrechtsberatung, Anwälte) kann die USB diese Kooperationsbeziehungen unkompliziert mit nutzen, ohne dass eine schriftliche Kooperationsvereinbarung notwendig ist.
	es erfolgt keine Rückmeldung an unsere Sozialberatungsstellen	Keine gesonderte Erfassung bekannt		Für die AUS und die mietrechtliche Bürgerberatung im Bezirk FK gibt es einen Kooperationsvereinbarung zwischen den Trägern NHU e.V.(federführend), Wassertor e.V. und Yekmal- Verein der Eltern aus Kurdistan e.V. für die Sozialberatung und Gesoplan-Gesellschaft für Sozialplanung und Stadtforschung mbH für die Mieterberatung
Pankow	Hierüber wurden keine Daten erhoben. Es gibt eine direkte Zusammenarbeit mit den trägerinternen Beratungsstellen der Familienberatung, Schwangerschaftsberatung, Migrationsberatung und den Wohnhilfen, wo es Rückmeldungen gibt, dass die Hilfesuchenden erfolgreich verwiesen werden konnten.  Bis 2019 gab es eine sehr erfolgreiche Kooperation mit dem Lernladen Pankow, wo die Vermittlung gegenseitig hervorragend funktioniert hat, leider existiert dieses Angebot für die Ratsuchenden nicht mehr.Bei mehrfachen Beratungen erhalten wir häufig Rückmeldung, ob ein Verweis gut funktioniert hat. Daher gehen wir davon aus, dass die Zahl an erfolgreichen Verweisen hoch ist. Umgekehrt verweist häufig das Jobcenter an die AUS .	Da die reine Antragsstellung nicht gesondert erfasst wurde, kann hier keine genaue Zahl geliefert werden. Allerdings macht das Thema Sozialleistungen mit allen dazugehörigen Themen wie Widersprüchen, Erklärungen von Bescheiden, Antragsstellung insgesamt ca. 60 Prozent der Beratungen aus.	mehrere Hundert jährlich	Mit den Stadtteilzentren im Bezirk .
Charlottenburg-Wilmersdorf	Hier kann lediglich eine Schätzung für das Jahr 2021 vorgenommen werden, diese wird mit ca. 90% angenommen. Bei den 90% gab es jeweils Rückmeldungen, aus denen geschlossen werden kann, dass die verwiesenen Stellen genutzt wurden. Eine konkrete Erfassung ist schon aus Datenschutzgründen schwierig, da die Betroffenen nicht angeben müssen, ob sie von anderen Stellen verwiesen wurden. Die AUSB kann die Angaben nicht überprüfen, da die Behörden hierzu ohne Erlaubnis der Betroffenen keine Angaben machen darf. Für die Zeit vorher sind keine Angaben möglich.	In 2021 waren es 2211 Fälle	Diese Frage ist uneindeutig, da nicht klar ist, was hier mit Clearing gemeint ist. In CW ist eine Clearingstelle vor Ort im Jobcenter, welche mit der AUSB zusammen arbeitet. Diese Clearingstellen sind nicht in jedem Bezirk vorhanden (Marzahn-Hellersdorf, Mitte, Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg). Zusätzlich gibt es eine Clearingstelle für Angelegenheiten mit der Krankenversicherung. In CW wurde in 2021 in 15 Fällen eine Klärung mit dem Jobcenter herbeigeführt	Es besteht keine Kooperationsvereinbarung, die bezirklichen Anforderungen wurden im Rahmen eines Interessenbekundungsverfahrens beschrieben und durch die eingereichten Konzepte belegt.

Bezirk	Frage 3 b) In wie vielen Fällen kamen die Personen an den verwiesenen Stellen auch an? (Wenn nicht nachweisbar, siehe Frage 4)	Frage 3 c) In wie vielen Fällen wurden in den Bezirken Anträge auf Sozialleistungen zur Geltendmachung von rechtlichen Ansprüchen durch bzw. für die Hilfesuchenden gestellt?	Frage 3 d) Wie viele Clearings gab es in den Bezirken pro Jahr bei den hilfesuchenden Personen?	Frage 4 Sofern keine Daten darüber vorliegen sollten, ob die hilfesuchenden Personen bei den Stellen ankamen, an die sie durch die unabhängige Sozialberatung in den Bezirken verwiesen wurden frage ich, ob zwischen den Trägern der unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken und weiteren Hilfsangeboten, an die verwiesen bzw. vermittelt wurde Kooperationsvereinbarungen bestehen bzw. wenn nein, warum nicht?
Spandau	Wird nicht dokumentiert.	Wird nicht dokumentiert.	Jeder Fall befindet sich zunächst im Clearing. Danach beginnt die Beratung. Da aber nicht die Fälle, sondern die Personen/Tag gezählt werden, kann keine konkrete Zahl benannt werden.	Die Beratungen finden in den Bezirken autonom statt. Im Bereich der Diakonie gibt es bezirksübergreifende Kooperationen, allerdings ohne Kooperationsvereinbarungen. Der Aufwand dafür stände nicht im Verhältnis zum Ergebnis. Darüber hinaus wird je nach Themen auch berlinweit an andere (Spezial-) Beratungsangebote verwiesen.
Steglitz-Zehlendorf	Hierzu liegen uns keine konkreten Informationen vor, da wir häufig keine Rückmeldung der Fachdienste erhalten.	Im Durchschnitt betrifft dies knapp die Hälfte unserer Kliente*innen, die Unterstützung bei der Beantragung von Sozialleistungen und der Geltendmachung von rechtlichen Ansprüchen betrifft.	Das Clearing war bei jeder anfragenden, hilfesuchenden Person notwendig, da die Probleme und Unterstützungsbedarfe sehr unterschiedlich und häufig sehr vielschichtig gelagert sind. Auch sind aufgrund der unterschiedlichsten Migrationsintergründe die rechtlichen Situationen (Aufenthaltsstatus, etc.) zu klären und entsprechend zeitintensiv.	Es bestehen bereits einige Kooperationsvereinbarungen zwischen den verschiedenen Hilfsangeboten (z.B. Projekt „Ämterlotse“ Diakonie und DRK, Interkulturelle Initiative, Familienbüro, DRK Erziehungs- und Familienberatung, dem Müttergenesungswerk, der Freiwilligenagentur Steglitz Zehlendorf, dem Willkommensbündnis, weitere sind angestrebt. Erst kürzlich haben wir mit der Familienkasse eine enge Austauschrunde gestartet, um immer auf dem neuesten Stand der Entwicklungen zu sein und Abläufe für die Hilfesuchenden zu vereinfachen. Es findet ein regelmäßiger Austausch statt. Allerdings liegt es auch teilweise an den Hilfesuchenden selbst, die dann ggfs. in anderen Bezirken Beratung suchen, weil dort berufstätig oder verzogen und somit die Rücklaufdaten nur bedingt zu bewerten sind.
	Hierzu werden keine Daten erhoben.	Die Anträge werden nicht gezählt. Aufgrund der Schwerpunktsetzung auf die Ausfüllhilfe der Ämterlotsen werden sehr viele der Menschen bei der Beantragung von Leistungen von den Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen unterstützt.	Nahezu jede Beratung ist zunächst ein Clearing, da die Ratsuchenden in der Komplexität der Problemlagen häufig nicht wissen, wie die Probleme bewältigt werden können. Auch wenn die Ratsuchenden mit einer scheinbar abgegrenzten Fragestellung die Beratungsstelle kontaktieren, sind die einzelnen Lebensbereiche häufig eng miteinander verbunden. Daher fragen die Berater*innen auch nach weiteren Problemen, die häufig mit der Fragestellung einhergehen. Die Ganzheitlichkeit ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der Unabhängigen Sozialen Beratung.	Es bestehen keine schriftlichen Kooperationsvereinbarungen, aber enge und verbindliche Kooperationsbeziehungen. Die unabhängige Soziale Beratung ist als niedrigschwelliges Clearingangebot angelegt. Die Berater*innen vermitteln qualifiziert weiter. Es werden nicht lediglich Adressen weitergegeben, sondern über die Angebote aufgeklärt, Ängste und Hemmschwellen abgebaut und z.B. Termine vereinbart. Die Kontrolle der Weitervermittlung ist konzeptionell nicht vorgesehen und wäre auch durch die kapazitären Grenzen nicht möglich.
Tempelhof-Schöneberg				
Neukölln	statistisch nicht erfasst	statistisch nicht erfasst	statistisch nicht erfasst	

Bezirk	<b>Frage 3 b)</b> In wie vielen Fällen kamen die Personen an den verwiesenen Stellen auch an? (Wenn nicht nachweisbar, siehe Frage 4)	<b>Frage 3 c)</b> In wie vielen Fällen wurden in den Bezirken Anträge auf Sozialleistungen zur Geltendmachung von rechtlichen Ansprüchen durch bzw. für die Hilfesuchenden gestellt?	<b>Frage 3 d)</b> Wie viele Clearings gab es in den Bezirken pro Jahr bei den hilfesuchenden Personen?	<b>Frage 4</b> Sofern keine Daten darüber vorliegen sollten, ob die hilfesuchenden Personen bei den Stellen ankamen, an die sie durch die unabhängige Sozialberatung in den Bezirken verwiesen wurden frage ich, ob zwischen den Trägern der unabhängigen Sozialberatung in den Bezirken und weiteren Hilfsangeboten, an die verwiesen bzw. vermittelt wurde Kooperationsvereinbarungen bestehen bzw. wenn nein, warum nicht?
	statistisch nicht erfasst	statistisch nicht erfasst	statistisch nicht erfasst	
<b>Treptow-Köpenick</b>	<p>Diese Frage können wir nicht beantworten, da wir dies nicht erheben. Es würde auch unserer Konzeption widersprechen, solche Daten zu erfassen, da wir den Bürger*innen Anonymität in der Beratung zusichern. Beratung beinhaltet im Übrigen nicht die Entscheidungsübernahme für die ratsuchende Person z.B. zu einer weiterführenden Stelle zu gehen oder nicht. Beratung ist ein Prozess „in welchem Ratsuchende in und durch die Interaktion mit einer anderen Person mehr Klarheit über Probleme und Bewältigungsmöglichkeiten, Entscheidungsalternativen und Entwicklungsperspektiven gewinnen“ (Vgl. Rehtin 2018 [online]).</p> <p>Aus besagten Gründen kann auch eine Kennzahl zur erfolgreichen Vermittlung keinen Hinweis zur Qualität der Beratungsleistung geben.</p>	<p>Auch diese Daten erheben wir, gemäß den Vorgaben zur Statistik durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, nicht. Es wäre auch schwer zu erfassen. Nicht alle Personen, die bei uns in Präsenz vorsprechen, sind auf Übernahmeleistungen angewiesen, viele Personen werden mit den neugewonnenen Informationen selbständig tätig, andere wiederum unterstützen wir bei der Antragstellung. Zudem beraten wir nicht nur in Präsenz, sondern auch per Telefon und E-Mail.</p>	<p>Dies wird ebenfalls nicht erhoben. Clearing, im Rahmen von Beratung, ist auch kein standardisiertes, festgeschriebenes Verfahren. Clearing bedeutet für uns einen Orientierungs- und Einordnungsprozess anzustoßen. Clearing beginnt somit in jeder Beratungsinteraktion und endet auf der anderen Seite eines Kontinuums in einem komplexen Verweisungsprozess auf Optionen und Zuständigkeiten, aus denen die beratende Person dann mehr oder minder frei wählen kann. Clearing muss auch nicht in einer Beratungssequenz abgeschlossen sein.</p>	<p>Es bestehen keine Kooperationsvereinbarungen zwischen der Gewebo und den Fachberatungsstellen an denen verwiesen wird. Es würde dem Beratungsansatz widersprechen, in dem es darum geht, Unterstützungsbedarfe zu klären und Möglichkeiten aufzuzeigen, wozu auch gehören kann, bei der Kontaktaufnahme zu Fachberatungsstellen zu unterstützen. Es bestehen sehr gute Kooperationsbeziehungen und Vernetzungsstrukturen auf unterschiedlichsten Ebenen. In unserer täglichen Arbeit stehen wir je nach Bedarf im Rahmen der Beratung mit anderen Beratungsstellen und Einrichtungen in Kontakt. Darüber hinaus stehen wir mit verschiedenen Einrichtungen beispielweise über Träger- und Vernetzungsrunden in regelmäßigem Austausch. Beispielhaft ist eine Vernetzungsrunden der Beratungsangebote im Kosmosviertel mit dem Jobcenter Treptow-Köpenick zu nennen. Darüber hinaus haben wir regelmäßig andere Beratungsstellen und Akteure des Bezirks in unserer Teamsitzung zu Gast. Beispielhaft wären hier der Pflegestützpunkt, die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung, Krebs- und Aidskrankung oder die Selbsthilfekontaktstelle Treptow-Köpenick anzuführen.</p>
<b>Marzahn-Hellersdorf</b>	Ein Rücklauf zu jedem Verweis gab ist nicht, entsprechend wurden keine Daten dazu erhoben	Die Antragsstellung wurde durch den Träger nicht dokumentiert. Eine Angabe ist daher nicht möglich.	Im Jahr 2021 wurden insgesamt 116 neue Fälle aufgenommen und somit einem Clearingverfahren unterzogen. Entsprechend unserer professionellen Einschätzung wurden die Fälle entweder durch uns weiterbearbeitet oder weitervermittelt. Die Mehrzahl der Fälle wird zunächst durch uns bearbeitet und dann später weitervermittelt.	Es gibt seit 2020 ein mit dem Amt für Soziales vereinbartes Verfahren zum Vorgehen bei obdachlosen Personen. Dieses sieht mehrfache, aufsuchende sozialpädagogische Intervention, sowie enge Rücksprache mit verantwortlichen Institutionen vor. Interventiert wird einzelfallorientiert. Sonst besteht keine formelle Kooperation im Sinne festgelegter Vereinbarungen, wir pflegen jedoch eine gute Zusammenarbeit mit den bezirklichen Institutionen.

Bezirk	<b>Frage 3 b)</b> In wie vielen Fällen kamen die Personen an den verwiesenen Stellen auch an? (Wenn nicht nachweisbar, siehe Frage 4)	<b>Frage 3 c)</b> In wie vielen Fällen wurden in den Bezirken Anträge auf Sozialleistungen zur Geltendmachung von rechtlichen Ansprüchen durch bzw. für die Hilfesuchenden gestellt?	<b>Frage 3 d)</b> Wie viele Clearings gab es in den Bezirken pro Jahr bei den hilfesuchenden Personen?	<b>Frage 4</b> Sofern keine Daten darüber vorliegen sollten, ob die hilfesuchenden Personen bei den Stellen ankamen, an die sie durch die unabhängige Sozialberatung in den Bezirken verwiesen wurden frage ich, ob zwischen den Trägern der unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken und weiteren Hilfsangeboten, an die verwiesen bzw. vermittelt wurde Kooperationsvereinbarungen bestehen bzw. wenn nein, warum nicht?
<b>Lichtenberg</b>	<p>Die unter Verweisberatungen (Frage 3a) eingetragenen Zahlen basieren auf der sich aus der Beratung ergebenden nächsten Schritte.</p> <p>Ein festgestellter SGBII-Bedarf, führt meistens zur gemeinsamen Antragsstellung auf ALGII und Übermittlung direkt an das JobCenter. Hier gibt es als Bestätigung Faxprotokolle oder Mailnachweise.</p> <p>Bei Weiterleitung an Pflegestützpunkte, Selbsthilfegruppen oder Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen erfolgen in der Regel keine Rückmeldung, ob die Klient:innen dort angekommen sind. Daher gibt es hierfür keine Datenerhebung.</p> <p>Eng kooperierende Stellen, wie die Schuldnerberatungen, Anwälte oder Wohnungslosenhilfestellen geben in der Regel eine kurze Rückmeldung, welche jedoch nicht dokumentiert werden.</p>	<p>In der Beratung wird nicht die Anzahl der fertig gestellten Anträge erfasst, sondern nur das Thema. Als Folge der Prüfung des sozialrechtlichen Bedarfes des Klienten ergibt sich im Beratungsgespräch der Anspruch und in der Regel auch die Antragsstellung. Die Beratung wird unter Vermittlung Fachdienst Soziales in der Statistik erfasst.</p> <p>Jedoch nicht alle Eintragungen sind mit Antragsstellungen gleichzusetzen, auch die Weiterleitung zu Gesprächen werden als Vermittlung an den jeweiligen Fachdienst eingetragen.</p> <p>Fazit: konkrete Zahlen für Antragsstellungen liegen nicht vor. Jedoch ist mindestens von 50 Prozent bei den an die Behörden weitergeleiteten Fällen von einer gemeinsamen Antragsstellung auszugehen.</p>	<p>Ein Clearing findet in fast jeder Beratung statt, da es Voraussetzung für die individuelle Hilfeplanung ist. Jährlich finden ca. 1.200 bis 1.300 Beratungen statt.</p>	<p>Der Caritasverband arbeitet eng mit seinen Kooperationspartnern im Bezirk zusammen. Mit folgenden Einrichtungen gibt es Kooperationsvereinbarungen:            Beratung und Leben GmbH Immanuel Beratung Lichtenberg, Berliner Stadtmission, Bündnis für Familien mit Weitblick,            Howoge Kundenzentrum Am Fennpfuhl,            Caritas Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle Lichtenberg</p> <p>Im Laufe der Jahre haben sich mit vielen Einrichtungen und Fachberatungsstellen im Bezirk gute Netzwerkbeziehungen gebildet.</p> <p>Eine enge Zusammenarbeit und Kooperation besteht mit der Fachstelle Soziale Wohnhilfe des Bezirksamtes Lichtenberg.</p>
	<p>Hierüber wurden keine Daten erhoben. Es gibt eine direkte Zusammenarbeit mit den trägerinternen Beratungsstellen der Familienberatung, Schwangerschaftsberatung, Migrationsberatung und den Wohnhilfen, wo es Rückmeldungen gibt, dass die Hilfesuchenden erfolgreich verwiesen werden konnten.</p> <p>Bei mehrfachen Beratungen erhalten wir häufig Rückmeldung, ob ein Verweis gut funktioniert hat. Daher gehen wir davon aus, dass die Zahl an erfolgreichen Verweisen hoch ist. Umgekehrt verweisen Beratungsstellen anderer Träger und auch das Bezirksamt, sowie das Jobcenter häufig an die AUS.</p>	<p>Da die reine Antragstellung nicht gesondert erfasst wurde, kann hier keine genaue Zahl geliefert werden. Allerdings macht das Thema Abklärung sozialhilfrechtlicher Ansprüche und Umsetzung dieser Ansprüche zum Zwecke der materiellen Absicherung einen sehr großen Teil der Beratungsarbeit aus.</p> <p>Dazu gehören u.a. Prüfung der Bedürftigkeit, inklusive exakter Berechnungen von unserer Seite, Unterstützung bei der Antragstellung, Erklärung von Bescheiden, Formulierung von Widersprüchen u.a.</p>	<p>Fast 1.000 Fälle jährlich, da im Grunde alle AUS-Beratungen Notlagen sind und ein Clearing stattfinden muss. Jährlich finden ca. 1.200 bis 1.300 Beratungen statt.</p>	<p>Wir arbeiten sehr eng mit unserem Kooperationspartner Caritas - Beratungszentrum am Fennpfuhl zusammen. Außerdem besteht innerhalb des Bezirkes ein sehr gut funktionierendes Netzwerk mit vielen weiteren Fachberatungsstellen der Familienberatung, Schwangerschaftsberatung, Migrationsberatung, Suchtberatung, Schuldnerberatung und Wohnhilfen. Auch mit den Stadtteilzentren bestehen Kooperationen.</p> <p>Eine enge Zusammenarbeit und Kooperation besteht mit der Fachstelle Soziale Wohnhilfe des Bezirksamtes Lichtenberg.</p>
<b>Reinickendorf</b>	<p>Hierfür liegen in Reinickendorf keine auswertbaren Daten vor.</p>	<p>Hierfür liegen in Reinickendorf keine auswertbaren Daten vor.</p>	<p>Hierfür liegen in Reinickendorf keine auswertbaren Daten vor.</p>	<p>Der Träger hat mit diversen Stellen mündliche Kooperationsvereinbarungen. Vor allem mit der Migrationsberatungsstelle Reinickendorf, den Pflegestützpunkten Reinickendorf, der Gesobau-Nachbarschaftsetage und der Fachstelle für Wohnungslosenhilfe Reinickendorf gibt es eine enge Zusammenarbeit.</p> <p>Mit der Gesobau AG gibt es eine schriftliche Kooperationsvereinbarung.</p>

Bezirk	<p style="text-align: center;"><b>Frage 5</b></p> <p>Welche Bezirke haben die Mittel des Senats für den Ausbau der unabhängigen Sozialberatung in 2018 direkt an Träger vergeben und welche ein Interessensbekundungsverfahren hierzu durchgeführt?</p>	<p style="text-align: center;"><b>Frage 7</b></p> <p>Aus der Sachstandsanalyse 2017 der Senatsverwaltung für Soziales zur unabhängigen Sozialberatung in den Bezirken ging hervor, dass es bereits 60 zuwendungsorientierte Angebote in den Bezirken mit Sozialberatung gibt. Welche sind das in den einzelnen Bezirken und sind in den letzten Jahren weitere Angebote dazu gekommen bzw. bestehen noch alle Angebote aus der Liste aus 2017?  a) Wie unterscheiden diese sich von den unabhängigen Sozialberatungen?  b) Welche Träger betreiben diese Sozialberatungen?  c) Welchen Umfang haben diese Beratungsangebote (Zuwendungsmittel, Personalstellen, Beratungsstunden, Öffnungszeiten)?  d) Wie viele Personen besuchen diese Beratungsstellen pro Jahr?</p>	<p style="text-align: center;"><b>Frage 8</b></p> <p>Die unabhängige Sozialberatung soll laut den Rahmenvorgaben von Sen. IAS auch als Frühwarnsystem zum Angebotsystem der Beratungsangebote fungieren. Wie wurde diese Aufgabe in den letzten Jahren erfüllt und welche Trends zeichnen sich hierbei ab?</p>	<p style="text-align: center;"><b>Frage 9</b></p> <p>Wie lange dauern die Beratungen in den Bezirken bei den Trägern der unabhängigen Sozialberatungen durchschnittlich und gibt es hier Unterschiede zwischen den Bezirken?</p>
<b>Mitte</b>	wird im Einzelfall angeboten	nein		
<b>Friedrichshain-Kreuzberg</b>	Für Fried.-Krbz hat das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte gemeinsam mit der Mieterberatung Asum an einem Interessensbekundungsverfahren teilgenommen	Unserer Kenntnis nach sind aktuell keine neuen Beratungsangebote hinzugekommen. zu a) : es gibt unterschiedliche Zielgruppen Beratung z.B. "nur für Mädchen und Frauen", "nur Familien arabischer Herkunft", Die USB berät alle Bürger*innen aus dem Bezirk ohne Einschränkungen, zu b) ,c) und d) können keine Angaben gemacht werden	Das Beratungsangebot fungierte als Frühwarnsystem, indem ein stetig steigender Beratungsbedarf festgestellt wurde. Familien sind zunehmend stärker belastet durch steigende Mieten und Lebenshaltungskosten bei gleichbleibendem oder sinkendem Einkommen. Der Mangel an Kitaplätzen und der fehlende bezahlbare Wohnraum ist ein andauerndes Problem für viele Familien und Alleinerziehende. In der Pandemiezeit gab es noch größere soziale Einschnitte durch Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und fehlende Arbeitsmöglichkeiten. Familien, die vorher auf keine staatliche Hilfe angewiesen waren, sind durch die pandemiebedingten Einschnitte hilfebedürftig geworden. Es zeigte sich klar ein erschwerter Zugang zu den Leistungsträgern, was den Beratungsbedarf besonders beanspruchte.	Für eine Beratung wird durchschnittlich ein Stunde benötigt
	Interessensbekundungsverfahren, nach Auswahl erfolgte die Mittelvergabe an Träger		In jährlichen Vernetzungsrunden zwischen allen Sozialberatungsstellen innerhalb des Bezirks werden frühzeitige Entwicklungen und Trends ausgetauscht und Handlungsoptionen geprüft	ca. 15 - 20 min
<b>Pankow</b>	In Pankow wurde ein Interessensbekundungsverfahren durchgeführt.	"Selbsthilfe- und Nachbarschaftshaus" "Fokus: Generationsübergreifender Nachbarschaftstreff" "Beratungs- und Begegnungsorte" Fokus: Förderung der Nachbarschaftsarbeit sowie Generationsbegegnungsorte "Buher Bürgerhaus" Fokus: Bürgerliches Engagement "Begegnungsorte für behinderte und nichtbehinderte Menschen" Fokus: Menschen mit geistiger, körperlicher, schwerst-mehrfach Behinderung, Senioren und Hochbegabte "Alle Ressourcen mobilisieren" "Projekt Prenzlauer Berg" "Fokus: Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen, und zur Selbsthilfe zu befähigen" "Cafe Treffpunkt" Fokus: Begegnung "Cafe 157" Fokus: Suchtberatung "Begegnungsorte Lauterbachstr. 3 B / Binzstr. 26 A" Fokus: insbesondere Senioren "Stadtteilzentrum im Turm" Fokus: Partizipation der Bürger am Gemeinwesen stärken "Alte Apotheke" Fokus: Neben Beratung auch Freizeit- und Sportangebote Insolvenz- und Schuldnerberatung Fokus: Schuldnerberatung Anlaufstelle für Geflüchtete in Karow Fokus auf Integration Empowerment Fokus auf Integration Willkommen in der Stadt - Hayatuna Fokus auf Integration	Über die erhobene Statistik und die daraus resultierenden strukturierten Sachberichte konnte die Entwicklung von Fallzahlen und Problemlagen gut abgebildet und dokumentiert werden. Durch den Wegfall des Lernladens Pankow ist eine Lücke im Beratungsangebot bezüglich Qualifizierung und berufliche Orientierung entstanden. Lücken bestehen generell vor allem bei einer zeitnahen Anbindung an Schuldnerberatungsstellen (Überlastung und lange Wartezeiten), bei der Vernetzung mit den Jobcentern (keine direkten Kontakte möglich)  "Trends" sind vor allem Verdrängung vom Wohnungsmarkt, steigende Existenznot seit Beginn der Pandemie und steigende Fallzahlen durch Nicht-Erreichbarkeit der Behörden..	durchschnittlich 3/4 bis eine Stunde. Bei höherem Bedarf werden Folgetermine gemacht. Es gibt auch kürzere telefonische Beratungen.
<b>Charlottenburg-Wilmersdorf</b>	s. Antwort Frage 4.	In CW bestehen noch alle Angebote aus 2017 und es sind weitere dazu gekommen. a) zielgruppenspezifische Angebote (Obdachlose, Senioren und Seniorinnen, etc.); b) Berliner Stadtmission, GEBEWOpro, Divan; c) s. Anfrage aus 2017; d) die Besucherzahlen für die beiden Tagesstätten werden monatlich erfasst, in 2021 wurden die Tagesstätten monatlich im Durchschnitt 2499 mal besucht.	Die AUSB steht in regelmäßigem Austausch mit der Fachstelle Soziale Wohnhilfe, dem Seniorenservice und der bezirklichen Freiwilligenagentur. Seit der Pandemie suchen viele Selbstständige und Freischaffende Unterstützung in der AUSB	Die Beratungen dauern zwischen 30 Minuten und 1,5 Stunden

Bezirk	Frage 5 Welche Bezirke haben die Mittel des Senats für den Ausbau der unabhängigen Sozialberatung in 2018 direkt an Träger vergeben und welche ein Interessensbekundungsverfahren hierzu durchgeführt?	Frage 7 Aus der Sachstandsanalyse 2017 der Senatsverwaltung für Soziales zur unabhängigen Sozialberatung in den Bezirken ging hervor, dass es bereits 60 zuwendungsbasierte Angebote in den Bezirken mit Sozialberatung gibt. Welche sind das in den einzelnen Bezirken und sind in den letzten Jahren weitere Angebote dazu gekommen bzw. bestehen noch alle Angebote aus der Liste aus 2017? a) Wie unterscheiden diese sich von den unabhängigen Sozialberatungen? b) Welche Träger betreiben diese Sozialberatungen? c) Welchen Umfang haben diese Beratungsangebote (Zuwendungsmittel, Personalstellen, Beratungsstunden, Öffnungszeiten)? d) Wie viele Personen besuchen diese Beratungsstellen pro Jahr?	Frage 8 Die unabhängige Sozialberatung soll laut den Rahmenvorgaben von Sen. IAS auch als Frühwarnsystem zum Angebotsystem der Beratungsangebote fungieren. Wie wurde diese Aufgabe in den letzten Jahren erfüllt und welche Trends zeichnen sich hierbei ab?	Frage 9 Wie lange dauern die Beratungen in den Bezirken bei den Trägern der unabhängigen Sozialberatungen durchschnittlich und gibt es hier Unterschiede zwischen den Bezirken?
Spandau	Es wurde ein Interessensbekundungsverfahren durchgeführt.	<p>Folgende weitere Sozialberatungsangebote existieren: Treffpunkt Regenbogen - Selbsthilfetreffpunkt, Gemeinwesenverein Haselhorst e.v. - Zusätzliche Sozialberatung in Haselhorst und Gemeinwesenverein Heerstr. Nord e.V. - Bürgernah. Es sind keine weiteren Angebote in den letzten Jahren hinzugekommen. Alle Projekte aus der Liste aus 2017 werden durchgeführt.</p> <p>a) Inhaltlich unterscheiden sich diese für die Ratsuchenden in Spandau nicht. Es gibt voneinander getrennte Statistiken. b) s.o. c) Treffpunkt Regenbogen bietet neben der sozialen Beratung auch Gruppenangebote an. Eine genaue Differenzierung der Mittelverwendung ist nicht möglich. Die soziale Beratung wird 4 Std. wöchentlich zuzügl. 8 Std. Einzeltermine von einer Mitarbeiterin (Vollzeit) angeboten. Der Zuwendungsbetrag beläuft sich auf 107.688,09€</p> <p>Die zus. Sozialberatung in Haselhorst wird von zwei Sozialarbeiterinnen durchgeführt. Insgesamt werden 13 Beratungsstunden inkl. Vor- und Nachbearbeitung angeboten. Der Träger bietet zus. Beratung in Russisch, Türkisch und Englisch an. Der Zuwendungsbetrag beläuft sich auf 22.288,00€.</p> <p>„Bürgernah“ vom GWV Heerstr. Nord wird mit 12.000,00€ bezuschusst. Das Beratungsangebot wird zweimal wöchentlich von 9 bis 13 Uhr angeboten. Die Beratung findet auch in Englisch statt. Durchgeführt wird das Angebot von einer Sozialarbeiterin, die 7,5 Stunden im Projekt eingesetzt ist.</p> <p>d) Treffpunkt Regenbogen (2018/2019/2020/2021): 17.169/17.916/10.241/9.075 Heerstraße Nord (2018/2019/2020/2021): 524/610/678/666 Haselhorst (2018/2019/2020/2021): 452/480/330/435</p>	<p>Die ‚Allgemeine Sozialberatung‘ hat diese Funktion mehrfach nachgewiesen. Aus der Beratung junger Menschen mit Ihren Problemen entwickelte diese Beratung mit vielen anderen freien Trägern im Bezirk das Jugendberatungshaus Spandau, für das sogar ein eigener Träger gegründet wurde. Auch die berlinweit wegweisende und für die Ratsuchenden sehr hilfreiche Ombudsberatung zwischen Jobcenter Spandau und Menschen die Probleme mit diesem bekundeten, ist in Spandau aus dieser Arbeit entstanden.</p> <p>Die Sozialberatung für Geflüchtete mit dem Sprachmittlerpool für Behördenmitarbeiter*innen entstand aus der Notwendigkeit Geflüchteten Hilfestellung zu geben, da diese in der Allgemeinen Sozialberatung um Hilfe nachfragten.</p> <p>Aus der AUS stammen jetzt die Überlegungen des Trägers ein EU-Projekt für Senior*innen im Übergang vom Berufsleben im Bezirk zu initiieren, weil die sozialrechtliche und psychosoziale Fragestellungen in der Beratung zugenommen haben und, verstärkt durch die Coronapandemie, die Vereinsamung insbesondere von älter werdenden, allein lebenden Singles zunimmt (Phase der Bewerbung im Interessensbekundungsverfahren EU).</p>	Die Präsenzberatungen mit komplexen Fallgestaltungen dauern durchschnittlich 45-60 Minuten, leichtere Fallgestaltungen am Telefon auch kürzer zwischen 15-30 Minuten.
Steglitz-Zehlendorf	Für die Auswahl der Träger wurde Anfang 2018 ein Interessensbekundungsverfahren durchgeführt	Fehlanzeige	Wir führen eine kontinuierliche Statistik über alle Anfragen, die uns erreichen. Erhoben wird die Thematik der Anfrage, die Zielgruppe, wer hat vermittelt und an wen wurde verwiesen. Diese wird zum Jahresende ausgewertet und die Bedarfe somit ermittelt. Es gibt eine klare Tendenz zur Unterstützung bei der Antragstellung, welcher Art auch immer (insbesondere Migrant*innen, Senior*innen) Prüfen von Bescheiden, Unterstützung bei Miet- und Arbeitsrechtlichen Fragen, Formulierung von Widerspruchsschreiben, Clearing und Beratung zu was muss an welcher Stelle wie gemacht werden.	Eine Beratung dauert in der Regel pro Hilfesuchenden zwischen 1-2 Std, häufig benötigen wir Anschlusstermine, da es vielschichtige Themen sind, die meist aufeinander aufbauen und somit erst Bescheide abgewartet und geprüft werden müssen, um Folgeanträge zu stellen.
	Für die Auswahl der Träger wurde Anfang 2018 ein Interessensbekundungsverfahren durchgeführt	Fehlanzeige	<p>Deutlich wird, dass die Problemlagen komplexer werden und die psychische Belastung insbes. durch die Pandemie steigen. Die Menschen sind isoliert und bewährte Strukturen nicht mehr greifbar. Durch die erschwerten persönlichen Zugänge benötigen die Menschen mehr Unterstützung, da die schriftliche Bearbeitung von Unterlagen die Menschen überfordert. Die Situation in der Ukraine wird auch die Strukturen der Sozialen Beratung stark fordern. Bereits jetzt kommen ver einzelt Menschen in der sozialen Beratung an.</p> <p>Schon in den vergangenen Jahren wurde deutlich, dass Menschen nach ersten Integrationsschritten auch die Soziale Beratung aufsuchen. Dies ist insbesondere zu erwarten, da die Strukturen der Migrationsberatung nicht immer ausreichen. Die Beratungskapazitäten der Migrations- und Sozialberatungsstellen waren schon vor dem Krieg in der Ukraine sehr gut ausgelastet, es droht hier zu einer Überlastung der Strukturen zu kommen</p>	Die Beratungsdauer ist stark abhängig von der individuellen Situation der Ratsuchenden. Es gibt kurze Termine um abgegrenzte Fragestellungen zu klären, diese werden als Informationsgespräch dokumentiert. Ansonsten gibt es nur die Kategorie >15 Minuten. Die Beratungen dauern in der Regel 45-60 Minuten, in komplexen Situationen bis zu 2 Stunden. Aufgrund der bergelassenen Aufnahmefähigkeit müssen bei komplexen Situation mehrere Termine durchgeführt werden.
Tempelhof-Schöneberg	Aus dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg erfolgte keine Rückmeldung.			
Neukölln	Interessensbekundungsverfahren	Angebote bestehen weiterhin, Seniorenberatung, Humanistischer Verband, 150.000,00 Euro, 2,5 Personal, 70 Beratungsstunden, tgl geöffnet, ca 1250 Beratungen	seit 2 Jahren Pandemie bedingt kein Trend erkennbar	zwischen 5 Minuten und 1 Stunde

Bezirk	<b>Frage 5</b> Welche Bezirke haben die Mittel des Senats für den Ausbau der unabhängigen Sozialberatung in 2018 direkt an Träger vergeben und welche ein Interessensbekundungsverfahren hierzu durchgeführt?	<b>Frage 7</b> Aus der Sachstandsanalyse 2017 der Senatsverwaltung für Soziales zur unabhängigen Sozialberatung in den Bezirken ging hervor, dass es bereits 60 zuwendungsbasierte Angebote in den Bezirken mit Sozialberatung gibt. Welche sind das in den einzelnen Bezirken und sind in den letzten Jahren weitere Angebote dazu gekommen bzw. bestehen noch alle Angebote aus der Liste aus 2017? a) Wie unterscheiden diese sich von den unabhängigen Sozialberatungen? b) Welche Träger betreiben diese Sozialberatungen? c) Welchen Umfang haben diese Beratungsangebote (Zuwendungsmittel, Personalstellen, Beratungsstunden, Öffnungszeiten)? d) Wie viele Personen besuchen diese Beratungsstellen pro Jahr?	<b>Frage 8</b> Die unabhängige Sozialberatung soll laut den Rahmenvorgaben von Sen. IAS auch als Frühwarnsystem zum Angebotsystem der Beratungsangebote fungieren. Wie wurde diese Aufgabe in den letzten Jahren erfüllt und welche Trends zeichnen sich hierbei ab?	<b>Frage 9</b> Wie lange dauern die Beratungen in den Bezirken bei den Trägern der unabhängigen Sozialberatungen durchschnittlich und gibt es hier Unterschiede zwischen den Bezirken?
	Interessenbekundungsverfahren		seit 2 Jahren Pandemie bedingt kein Trend erkennbar	zwischen 5 Minuten und 1 Stunde
<b>Treptow-Köpenick</b>	Im Bezirk Treptow-Köpenick wurde im Jahr 2018 ein Interessensbekundungsverfahren durchgeführt, bei dem sich 10 Träger beworben haben. Durch den für Soziales zuständigen Ausschuss der BVV wurde die GEBEWO Soziale Dienste Berlin gGmbH als Träger ausgewählt.	Eine Beantwortung der Fragen ist nicht möglich, da die Sachstandsanalyse 2017 hier nicht bekannt ist. Eine entsprechende Anfrage bei der SenIAS vom 18.03.2022 blieb ergebnislos.	Im Rahmen der monatlichen Statistik sind wir dazu angehalten auf Vermittlungshemmnisse z.B. aufgrund von besonderen Problemlagen oder fehlenden Angeboten hinzuweisen. Für den Bezirk Treptow-Köpenick fehlt z.B. ein Schreibbüro/Ausföhlhilfe oder eine Stelle, die Menschen bei der Wohnungssuche unterstützt.	Gemäß den Vorgaben zur Statistik durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales erfolgt eine Erhebung zur Beratungsdauer nicht minutengenau, sondern in zwei vorgegebenen Kategorien (bis 15min = Informationsgespräche, >15min = Beratungsgespräche). In Absprache mit dem Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin haben wir dieses System ab dem Berichtsjahr 2020 erweitert, um verlässlichere Aussage zur Beratungsdauer treffen zu können.  Beratungsdauer 2021 bis 15 min (=Informationsgespräche) 105 15 bis 30 min 529 31 bis 60 min 284 > 60 min 57 Gesamt 975
<b>Marzahn-Hellersdorf</b>	Durch den Bezirk wurde ein IB durchgeführt	bei der allgemeinen unabhängigen Sozialberatung sind keine Angebote hinzugekommen	Der Trend geht in den vergangenen Jahren zunehmend weg von alleinstehenden, älteren Männern mit deutscher Staatsangehörigkeit, hin zu Menschen und Familien mit Migrationshintergrund. Diese machen in der Beratungsstelle inzwischen 45% der Klienten und Klientinnen aus, was die Beratungen vor besondere Herausforderungen stellt. Die Zusammenarbeit mit den bezirklichen Integrationslotsen läuft idR einwandfrei, jedoch auf Kosten der Niedrigschwelligkeit und der Frequenz der Beratungen, da diese nicht immer verfügbar sind und daher der Bedarf nicht immer sofort abgedeckt werden kann. Dieser Trend dürfte sich mit weiterer Zuwanderung aufgrund von Flucht verstärken.  Besonders schwierig gestaltet sich die Beratung von sehr kinderreichen Familien mit Migrationshintergrund. Hier stoßen wir an die Grenzen des sozialpädagogisch Leistbaren, da die bezirkliche Versorgung (z.B. Kita-Plätze) den Bedarf nicht mehr deckt. Gleiches gilt für Wohnraum, der für Familien ab 3 Kinder schlicht kaum vorhanden ist. Geflüchtete Familien bleiben so mitunter jahrelang in ASOG-Unterkünften oder GUs.	Die Prämisse unserer Arbeit ist die Annahme, dass Wohnungslosigkeit eine multikausale Erscheinung darstellt, das heißt mit der Wohnungslosigkeit parallel mehrere Problemstellungen auftreten. Diese bedingen entweder die Wohnungslosigkeit oder verhindern ihre Überwindung. Diese Prämisse hat sich über die Jahre deutlich bestätigt. Die Mehrzahl der Fälle besucht daher mehrere Monate unsere Beratungsstelle und bearbeitet schrittweise unterschiedliche Problemstellungen, die zur sozialen Notlage beitragen.  Demgegenüber steht eine Minderheit der Fälle, bei denen entweder eine sofortige Weitervermittlung aufgrund eines speziellen Anliegens vorliegt oder aber lediglich Hilfestellungen bei Anträgen oder einmaligen Korrespondenzen erfolgen. Einzelne Beratungen dauern bei aufwendigeren Fällen bis zu 120 Minuten im Durchschnitt - ohne vor und Nachbereitung. Bei kürzeren Anliegen ist der Aufwand entsprechend weniger bei 45 - 60 Minuten.

Bezirk	<p align="center"><b>Frage 5</b></p> <p>Welche Bezirke haben die Mittel des Senats für den Ausbau der unabhängigen Sozialberatung in 2018 direkt an Träger vergeben und welche ein Interessensbekundungsverfahren hierzu durchgeführt?</p>	<p align="center"><b>Frage 7</b></p> <p>Aus der Sachstandsanalyse 2017 der Senatsverwaltung für Soziales zur unabhängigen Sozialberatung in den Bezirken ging hervor, dass es bereits 60 zugewandene Angebote in den Bezirken mit Sozialberatung gibt. Welche sind das in den einzelnen Bezirken und sind in den letzten Jahren weitere Angebote dazu gekommen bzw. bestehen noch alle Angebote aus der Liste aus 2017?  a) Wie unterscheiden diese sich von den unabhängigen Sozialberatungen?  b) Welche Träger betreiben diese Sozialberatungen?  c) Welchen Umfang haben diese Beratungsangebote (Zuwendungsmittel, Personalstellen, Beratungsstunden, Öffnungszeiten)?  d) Wie viele Personen besuchen diese Beratungsstellen pro Jahr?</p>	<p align="center"><b>Frage 8</b></p> <p>Die unabhängige Sozialberatung soll laut den Rahmenvorgaben von Sen. IAS auch als Frühwarnsystem zum Angebotssystem der Beratungsangebote fungieren. Wie wurde diese Aufgabe in den letzten Jahren erfüllt und welche Trends zeichnen sich hierbei ab?</p>	<p align="center"><b>Frage 9</b></p> <p>Wie lange dauern die Beratungen in den Bezirken bei den Trägern der unabhängigen Sozialberatungen durchschnittlich und gibt es hier Unterschiede zwischen den Bezirken?</p>
Lichtenberg	Das Amt für für Soziales Lichtenberg führte ein Interessensbekundungsverfahren durch und die Mittel wurden in voller Höhe an die Projektträger weitergegeben.	Der Bezirk Lichtenberg hatte bei der Umfrage 2017 insgesamt 8 zugewandene Projekte im Bezirk benannt, die auch soziale Beratungen in ihrem Projekt angeboten haben. Hierbei handelt es sich in der Regel um individuelle Einzelberatungen. Von den damaligen Projekten werden aktuell noch 5 Projekte vom Bezirksamt Lichtenberg gefördert. Die Schwerpunkte dieser Projekte liegen u.a. in der Migranten-, Senioren- oder Frauenarbeit und sind konzeptionell nicht mit der Allgemeinen Unabhängigen Sozialberatung zu vergleichen oder gleichzusetzen. Diese Projekte können die fachliche Arbeit der AUS-Projekte nicht kompensieren.	Die Unabhängige Sozialberatung wird als Frühwarnsystem in der Praxis wahrgenommen. Das Angebot ist niedrigschwellig, flexibel, unbürokratisch, kostenlos und offen für alle Menschen. Es werden sozialrechtliche und existenzsichernde Fragen geklärt, Ratsuchende erhalten Informationen, Vermittlung und Orientierungshilfe sowie Hilfe bei der Klärung der Anspruchsvoraussetzungen von Sozialleistungen. Viele der Klient:innen würden ohne die Beratung in existenzielle Notlagen geraten mit weitreichenden Folgen. Besonders in den Jahren 2020 und 2021 war ein erhöhter persönlicher Beratungsbedarf zu verzeichnen durch die während der Corona Pandemie eingeschränkten Zugangsvoraussetzungen der Bezirks- und Arbeitsämter und diverser anderer Behörden.  Jede Form von gesellschaftlicher oder sozialpolitischer Veränderung wirkt sich auf die Nachfrage der AUS unmittelbar aus; besonders die Auswirkungen der Pandemie und der aktuellen Ukraine-Krise führen zu neuen Beratungsschwerpunkten und "Trends" in der allgemeinen unabhängigen Sozialberatung.	Die Beratungen sind sowohl einmalige Beratungsgespräche als auch mehrmalige und langfristige Beratungssettings. Jüngere Ratsuchende sind meist mit einem oder zwei Terminen ausreichend informiert, wobei ältere Menschen längerfristige Unterstützung brauchen und gerne wiederholt die Angebote in Anspruch nehmen. Beratungen vor Ort werden immer mit einer Zeitsstunde (60 Minuten) eingeplant, bei der Telefon-, Mail- und Onlineberatung werden in der Regel ca. 20 bis 30 Minuten angesetzt.
	Das Amt für für Soziales Lichtenberg führte ein Interessensbekundungsverfahren durch und die Mittel wurden in voller Höhe an die Projektträger weitergegeben.	Der Bezirk Lichtenberg hatte bei der Umfrage 2017 insgesamt 8 zugewandene Projekte im Bezirk benannt, die auch soziale Beratungen in ihrem Projekt angeboten haben. Hierbei handelt es sich in der Regel um individuelle Einzelberatungen. Von den damaligen Projekten werden aktuell noch 5 Projekte vom Bezirksamt Lichtenberg gefördert.  Die Schwerpunkte dieser Projekte liegen u.a. in der Migranten-, Senioren- oder Frauenarbeit und sind konzeptionell nicht mit der Allgemeinen Unabhängigen Sozialberatung zu vergleichen oder gleichzusetzen. Diese Projekte können die fachliche Arbeit der AUS-Projekte nicht kompensieren.	Über die erhobene Statistik und die daraus resultierenden strukturierten Sachberichte konnte die Entwicklung von Fallzahlen und Problemlagen gut abgebildet und dokumentiert werden. Lücken bestehen generell vor allem bei einer zeitnahen Anbindung an Schuldnerberatungsstellen (Überlastung und lange Wartezeiten) und bei der Vernetzung mit den Jobcentern (keine direkten Kontakte möglich),  "Trends" sind vor allem Verdrängung vom Wohnungsmarkt, steigende Existenznot seit Beginn der Pandemie und steigende Fallzahlen durch Nicht-Erreichbarkeit der Behörden. Generell wird eine steigende Inanspruchnahme der Angebote festgestellt. Aufgrund des Krieges in der Ukraine und der vielen Geflüchteten wird aktuell ein enormer Anstieg der Hilfesuchenden gerade für den Bereich der Allgemeinen unabhängigen Sozialberatung erwartet, wie es vergleichbar aufgrund der Erfahrungen mit den Beratungsnachfragen in der Pandemie war und ist..	Durchschnittlich nehmen Ratsuchende 1-3 Beratungen wahr. Aufgrund der Corona-Situation und der daraus resultierenden Schutzmaßnahmen erfolgen Beratungen vor Ort in der Regel in 60 Minuten. Bei Bedarf werden Folgetermine vereinbart. Es wird auch telefonisch oder per E-Mail beraten. Diese Beratungen können zeitlich je nach Anliegen variieren.
Reinickendorf	Im Bezirk Reinickendorf wurden die Mittel direkt an den Träger gegeben und für die Auswahl ein Interessensbekundungsverfahren durchgeführt.	Hierzu liegen keine auswertbaren Daten in Reinickendorf vor.	Sen IAS wird jährlich durch den vom Träger erarbeiteten Sachbericht, ergänzt durch eine fachliche Stellungnahme des Bezirksamtes, informiert.  Es besteht ein hoher Beratungsbedarf rund um das Thema Arbeit/Ausbildung und Wohnen, insbesondere im Zusammenhang mit einem Arbeitsplatzverlust und der Wohnungssuche.	Die Dauer der Beratungen wird im Bezirk Reinickendorf nicht erfasst, es kann daher keine Auskunft erfolgen.

<b>Bezirk</b>	<b>Frage 10</b> Ausnahmsweise ist laut den Rahmenvorgaben von Sen.IAS für die unabhängigen Sozialberatungen auch die weitergehende Beratung und Begleitung von hilfesuchenden Personen möglich. In wie vielen Fällen ist dies in den Bezirken in den letzten vier Jahren erfolgt?	<b>Frage 11</b> Welche Konzepte wurden seitens der Träger der unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken realisiert, um die Niedrigschwelligkeit des Angebots zu gewährleisten, die Verankerung im Sozialraum sowie die Anbindung an örtliche Beratungsangebote und wie sieht dies in den Bezirken praktisch aus für die Hilfesuchenden?	<b>Frage 12</b> In welchen Sozialräumen befinden sich die vom Senat über die Bezirke finanzierten unabhängigen Sozialberatungen und sind dies diejenigen Sozialräume, die laut Monitoring soziale Stadtentwicklung jene sind mit besonders vielen Menschen, die in Armut leben und wenn dies in manchen Bezirken nicht der Fall sein sollte warum nicht? (bitte pro Bezirk aufschlüsseln)?
<b>Mitte</b>			
<b>Friedrichshain-Kreuzberg</b>	Eine persönliche Begleitung fand nur in Ausnahmefällen 3x im gesamten Projektzeitraum statt	(bis 2020) offene Sprechstunde, gute Telefon und E-Mail Erreichbarkeit, zeit- und wohnortnahe Terminangebote, Miet- und Sozialberatung findet parallel statt, aktueller Austausch des Beratungsangebotes mit Kooperationspartnern und in den Beratungsstandorten, Aufsteller auf Gehwegen, Flyer und Werbung im Soz-Raum und in den Fach-AG's	Die Sozialräume 1, 6 und 8 weisen im Bezirk Friedrichshain Kreuzberg die signifikantesten Häufungen von armen Haushalten auf, viele sind von Verdrängung bedroht. Standorte im Sozialraum 6 : Familienzentrum das Haus e.V. und Rigatoni, im Sozialraum 8 : Familienzentrum Fun, Sozialraum 1 : Familienzentrum tam, gesucht wird noch ein geeigneter Standort im Norden von Friedrichshain rund um den Ostbahnhof
	hierfür gibt es keine Statistik	im Ortsteil Kreuzberg ist die unabhängige Sozialberatung an 4 Nachbarschaftseinrichtungen in den 4 Regionen Kreuzbergs angedockt, sodass bewusst Niedrigschwelligkeit gegeben ist	jede Bezirksregion Kreuzbergs hat eine niedrigschwellige unabhängige Sozialberatung im Umfang von 8 Wochenstunden Beratungszeit
<b>Pankow</b>	Es gibt ca. 20-30 Personen, die über mehrere Jahre wiederkehrend beraten werden, ansonsten ca. 50% der Fälle, die aufgrund der Vielschichtigkeit der Probleme einen oder mehrere Folgetermine erhalten, zumal die AUS oft die einzige Anlaufstelle für die Hilfesuchenden ist. die deren Anliegen klären kann. Es erfolgt umgekehrt häufig eine Vermittlung an die AUS, z.B. von den Jobcentern	Die AUS baut auf unsere bisherige Allgemeine Sozialberatung in Pankow auf. Unser Beratungsstelle bietet neben diesem (seit über 10 Jahren bestehenden) Angebot noch weitere niederschwellige Dienstleistungen, wie die Beratung von Menschen in Wohnungsnot und die Grundversorgung in unserer Kontakt- und Beratungsstelle (Tagesstätte) an. Ferner befindet sich fußläufig unsere Familienberatungsstelle am Helmholtzplatz.  Häufig kommen Ratsuchende auch auf Empfehlung von Bekannten. Es finden auch in Zeiten von Corona seit Mai 2020 Präsenzberatungen statt. Öffentlichkeitsarbeit, Informationsarbeit im Bezirk (z.B. Flyer etc.) Regelmäßige Öffnungszeiten und telefonische Erreichbarkeit	In den vom Bezirk vereinbarten Sozialräumen
<b>Charlottenburg-Wilmersdorf</b>	Seit der Pandemie werden ca. 2/3 der Klient*innen mehrfach beraten und zum Teil begleitet. Die AUSB war und ist eine der wenigen Beratungsstellen, welche durchgängig in 2021 ggf. auch in Präsenz beraten hat. Die Anzahl dieser Beratungen wurde nicht erfasst. a) Die "weitergehende Beratung und Begleitung" wird fallabhängig durchgeführt und hängt von dem jeweiligen Bedarf ab.	Der Träger greift auf gute bestehende Netzwerke zurück und vermittelt bei Bedarf gezielt an spezifische Beratungsstellen. Die Standorte sind abhängig von der Verfügbarkeit der bezahlbaren Räumlichkeiten. In CW werden bislang 2 Standorte in Wilmersdorf genutzt, ein weiterer in Charlottenburg ist geplant	Derzeit befinden sich die Beratungsstellen in ffg. Sozialräumen in Wilmersdorf: 04051447, 04051550 ein weiterer ist in Charlottenburg geplant. Das Beratungsangebot richtet sich aber an den gesamten Bezirk und wird auch entsprechend beworben. Siehe auch Antwort Frage 11.

Bezirk	Frage 10 Ausnahme ist laut den Rahmenvorgaben von Sen.IAS für die unabhängigen Sozialberatungen auch die weitergehende Beratung und Begleitung von hilfesuchenden Personen möglich. In wie vielen Fällen ist dies in den Bezirken in den letzten vier Jahren erfolgt?	Frage 11 Welche Konzepte wurden seitens der Träger der unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken realisiert, um die Niedrigschwelligkeit des Angebots zu gewährleisten, die Verankerung im Sozialraum sowie die Anbindung an örtliche Beratungsangebote und wie sieht dies in den Bezirken praktisch aus für die Hilfesuchenden?	Frage 12 In welchen Sozialräumen befinden sich die vom Senat über die Bezirke finanzierten unabhängigen Sozialberatungen und sind dies diejenigen Sozialräume, die laut Monitoring soziale Stadtentwicklung jene sind mit besonders vielen Menschen, die in Armut leben und wenn dies in manchen Bezirken nicht der Fall sein sollte warum nicht? (bitte pro Bezirk aufschlüsseln)?
Spandau	Das lässt sich schwer einschätzen. Eine weitergehende Beratung und Begleitung im Sinne von Casemanagement kann i.d.R. ausgeschlossen werden. In der Allgemeinen unabhängigen Sozialberatung ist die Krise, die gelöst werden muss, ständiger Begleiter in der Beratung. Ist diese gelöst, endet die Beratung- bis zur nächsten Krise.	Die Allgemeine unabhängige Sozialberatung wie auch die Allgemeine Sozialberatung in Spandau waren durch ihre offenen Sprechstunden und - in zwischen - viele Außensprechstunden immer niedrigschwellig. Durch eine gute telefonische Erreichbarkeit und dem Angebot auch weiterhin Präsenzberatungen anzubieten, wurde auch in Pandemiezeiten versucht, diesen Standard aufrecht zu erhalten.	Die Hauptstelle der Allgemeinen Unabhängigen Sozialberatung liegt mitten im Falkenhagener Feld, es gibt Außensprechstunden in den Stadtteilzentren in Siemensstadt, Heerstraße Nord und im Stadteilladen der Wilhelmstadt. Eine weitere im Falkenhagener Falkenhagener Feld West wurde wegen mangelnder Nachfrage wieder eingestellt. Zum Stadtteilzentrum Haselhort gibt es eine Kooperationsvereinbarung. Die genannten Bereiche sind alle soziale Brennpunkte. a) Dazu ist nichts bekannt.
Steglitz-Zehlendorf	Wir hatten bislang lediglich 2 Fälle, die von uns begleitet wurden, da es zu Unstimmigkeiten und Missverständnissen der Klient*innen mit der Behörde gab und wir als Mittler fungierten. 1 Aufsuchender Dienst wurde bei einer gehbehinderten Seniorin durchgeführt. Das Angebot besteht jedoch weiterhin in Einzelfällen.	Das Konzept der Ämterlotsen wird seit 2019 beim DRK umgesetzt. Zur Unterstützung haben wir 2 Ehrenamtliche in den Beratungen miteingebunden und mittlerweile 5 ehrenamtlich tätige Fachanwältinnen für die Bereiche Familienrecht, Sozialrecht, Vorsorge- und Erbrecht, Mietrecht und Arbeitsrecht gewinnen können, um auch die rechtliche Seite prüfen zu können. Auch sind wir im Bezirk sehr gut vernetzt und bekannt, haben zudem weitere eigene Beratungsangebote im Haus wie z.B. Mutter/Vater-Kind-Kur-Beratung, die Freiwilligenagentur Steglitz-Zehlendorf (Kooperationsprojekt DRK, Mittelhof und Diakonie), das Willkommensbündnis, die Erziehungs- und Familienberatung,, die Beratung für Pflegenden Angehörige, Kulturtür und Wohnraumvermittlung für Geflüchtete, die Migrationsdienste der Caritas und des DRK und viele mehr. Wir stehen im ständigen Austausch, um schnell Veränderungen umzusetzen und neue Entwicklungen zu gestalten. Somit steht dieses große Netzwerk den Hilfesuchenden zur Verfügung und vermeidet lange Umwege zum Ziel.	Sozialraum 10 Steglitz; 02 Schloßstraße. Räume beim Sitz des Trägers in der Düppelstraße (unabhängig vom Monitoring soziale Stadtentwicklung)
	Menschen suchen mehrfach die Beratungsstelle auf, wieviele Personen es sind wird nicht dokumentiert. Aufgrund der Komplexität der Anliegen kann nicht in jedem Fall das Clearing in einem Termin abgeschlossen werden.	Am Standort Johanna-Stegen-Straße ist ein Ämterlotsen-Projekt im Rahmen der Unabhängigen Sozialen Beratung entstanden. Ein Sozialarbeiter*in steht für die Beratung zur Verfügung. Sie berät die Menschen ausführlich zu ihren Anliegen, priorisiert die weiteren Schritte und vermittelt bei Bedarf an geeignete Ansprechpartner*innen. Zur Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen stehen bis zu 10 ehrenamtliche Ämterlots*innen zur Verfügung die in ruhiger Atmosphäre mit den Klient*innen gemeinsam notwendige Formulare bearbeiten. Das Projekt ist im Beratungshaus des Diakonischen Werkes angesiedelt, in dem weitere Beratungsangebote (Migrationsberatung, Integrationslots*innen, Wohnungsnotfallhilfe, u.a.) vorhanden sind. Außerdem ist das Projekt in enger Vernetzung mit weiteren Akteuren (z.B. Jobcenter/Sozialamt, Schuldnerberatungsstelle) aktiv und legt großen Wert auf eine gute Einbindung in das bestehende Hilfesystem.	Sozialraum 10 Steglitz; 06 Stadtpark. Räume beim Sitz des Trägers in der Johanna-Stegen-Straße (unabhängig vom Monitoring soziale Stadtentwicklung).Im Beratungshaus des Diakonischen Werkes stehen auch weitere Angebote zur Verfügung.
Tempelhof-Schöneberg			
Neukölln	nicht statistisch erfasst	Anonymität der Beratung, mit und ohne Terminvergabe, Kontakte zu anderen Beratungsstellen im Bezirk, Flyer verteilen, Internetauftritt, Broschüren ausgelegt, Pandemie bedingt auch Kontakt per e-mail,	Neukölln - Nord

Bezirk	Frage 10 Ausnahme ist laut den Rahmenvorgaben von Sen. IAS für die unabhängigen Sozialberatungen auch die weitergehende Beratung und Begleitung von hilfesuchenden Personen möglich. In wie vielen Fällen ist dies in den Bezirken in den letzten vier Jahren erfolgt?	Frage 11 Welche Konzepte wurden seitens der Träger der unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken realisiert, um die Niedrigschwelligkeit des Angebots zu gewährleisten, die Verankerung im Sozialraum sowie die Anbindung an örtliche Beratungsangebote und wie sieht dies in den Bezirken praktisch aus für die Hilfesuchenden?	Frage 12 In welchen Sozialräumen befinden sich die vom Senat über die Bezirke finanzierten unabhängigen Sozialberatungen und sind dies diejenigen Sozialräume, die laut Monitoring soziale Stadtentwicklung jene sind mit besonders vielen Menschen, die in Armut leben und wenn dies in manchen Bezirken nicht der Fall sein sollte warum nicht? (bitte pro Bezirk aufschlüsseln)?
	nicht statistisch erfasst	Anonymität der Beratung, mit und ohne Terminvergabe, Kontakte zu anderen Beratungsstellen im Bezirk, Flyer verteilen, Internetauftritt, Broschüren ausgelegt, Pandemie bedingt auch Kontakt per e-mail,	Neukölln - Nord
<b>Treptow-Köpenick</b>	Eine Begleitung erfolgte in Ausnahmefällen. Die Gründe dafür waren z.B., dass die Personen unter Ängsten litt und sich eine Vorsprache z.B. beim Jobcenter nicht zutrauten. Allerdings wurde die Häufigkeit nicht erfasst. Die Gewobag schätzt, dass es sich um weniger als zehn Fälle in den letzten vier Jahren gehandelt hat.	Die allgemeine unabhängige Sozialberatung Treptow-Köpenick verfolgt das Konzept der offenen Sprechstunden. Das bedeutet für die Bürger*innen, dass sie ohne eine vorherige Anmeldung in die Sprechzeiten kommen und sich beraten lassen können. Die Beratungsstelle befindet sich darüber hinaus im Erdgeschoss und ist von der Straße aus zugänglich. Im Schaufenster hängen Informationen zu den Beratungsthemen, die Sprechstundenzeiten hängen offen aus, darüber hinaus hängt ein Flyerkasten an der Hauswand. Überdies bieten wir Telefon- und E-Mail-Beratungen an. In der Regel schaffen wir es diese Anfragen innerhalb eines Werktags zu beantworten. Während des Lockdowns standen wir an fünf Tagen wöchentlich auch über die Sprechzeiten hinaus telefonisch zur Verfügung und haben sobald es die Situation wieder zuließ, auch wieder persönliche Beratungen durchgeführt. Ferner bieten wir nicht nur in unserem Beratungsbüro in der Altstadt von Köpenick Sprechzeiten an, sondern beraten auch dezentral in zwei Stadtteilzentren. Die allgemeine unabhängige Sozialberatung Treptow-Köpenick nimmt regelmäßig an Trägerunden in diesen Sozialräumen teil und nutzt die vorhandenen Strukturen als Multiplikatoren für das Beratungsangebot. Darüber hinaus werden wir von Zeit zu Zeit auch aufsuchend tätig (vgl. Antwort zu Frage 14). Unsere offenen Sprechzeiten ohne Voranmeldung betragen insgesamt 15 Stunden wöchentlich. Zur Vermittlung ist zu sagen, dass an den dezentralen Beratungsorten wiederum weitere Beratungsangebote, teilweise sogar am selben Tag stattfinden (z.B. die bezirkliche Mieterberatung im Kosmosviertel, Infopoint für Alleinerziehende), so dass eine Weitervermittlung in diese Angebote sehr, sehr niedrigschwellig erfolgen kann. Weitere Angebote wie beispielsweise eine Drogenberatung sind in diesem Sozialraum angedacht.	Die Allgemeine unabhängige Sozialberatung betreibt ihre Beratungsstelle in der Köpenicker Altstadt, als zentralen und verkehrstechnisch gut angebundenen Anlaufpunkt im Bezirk. Zudem werden in zwei Außenstellen im Kosmosviertel und im Karl-Kunger Kiez Beratungen zu festen Sprechzeiten angeboten. Insbesondere die Außenstellen befinden sich in Sozialräumen mit in Armut lebenden Menschen.
<b>Marzahn-Hellersdorf</b>	Im Jahr 2021 gab es 116 Neuaufnahmen. Von diesen musste wegen multikomplexen Problemkonstellationen 60 Fälle deutlich länger als ein Monat beraten werden. Einzelne Fälle waren über ein Jahr im Beratungsprozess. Bei den restlichen Fällen handelte es sich um einmalige Kontaktaufnahmen oder deutlich kürzere Beratungsprozesse von einigen Wochen, sowie erfolgreiche Weiterleitung, aber auch Beratungsabbrüche.  Grundsätzliche ist die AUS nicht als langfristige Beratungseinrichtung angesetzt, sondern verfolgt eher eine Clearing- und Weiterleitungsaufgabe. Wir haben jedoch die Erfahrung gemacht, dass allein der Prozess der Stabilisierung von Klienten und Klientinnen in sozialen Notlagen bereits längere Zeit in Anspruch nehmen kann. Dies hat sich durch Corona noch verstärkt.	Die Beratungsstelle ist voraussetzungslos aufsuchbar. Bei regulärer Besetzung durch die Mitarbeitenden stehen 4 offene Sprechstunden in der Woche zur Verfügung bei denen Klienten und Klientinnen zumeist direkt und/oder mit geringer Wartezeit ihr Anliegen bearbeiten lassen können.  In Zeiten der Terminvergabe warten Klienten und Klientinnen mitunter lediglich einen Werktag auf einen Termin. Die Beratungsstelle selbst ist auch für behinderte Menschen zugänglich, die Verkehrsanbindung mit dem S-Bahnhof Raoul-Wallenberg-Straße sehr gut. Desweiteren herrscht aufgrund der sozialräumlichen Nähe zur Wohnungslosenunterkunft Otto-Rosenberg-Straße konstanter Laufverkehr.	Schwerpunktmäßig erfolgt die Beratung gegenüber dem Klientel der Wohnungsloseneinrichtungen des Bezirks Hellersdorfer Weg und Otto-Rosenberg-Straße, sowie der örtlichen Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete. Grundsätzlich ist die Beratungsstelle aber für Klienten und Klientinnen des gesamten Bezirks zuständig und wird auch unabhängig von der Lage im sozialen Schwerpunkt besucht. Begleitung und aufsuchende Beratung erfolgt im ganzen Bezirk.

Bezirk	Frage 10 Ausnahme ist laut den Rahmenvorgaben von Sen.IAS für die unabhängigen Sozialberatungen auch die weitergehende Beratung und Begleitung von hilfesuchenden Personen möglich. In wie vielen Fällen ist dies in den Bezirken in den letzten vier Jahren erfolgt?	Frage 11 Welche Konzepte wurden seitens der Träger der unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken realisiert, um die Niedrigschwelligkeit des Angebots zu gewährleisten, die Verankerung im Sozialraum sowie die Anbindung an örtliche Beratungsangebote und wie sieht dies in den Bezirken praktisch aus für die Hilfesuchenden?	Frage 12 In welchen Sozialräumen befinden sich die vom Senat über die Bezirke finanzierten unabhängigen Sozialberatungen und sind dies diejenigen Sozialräume, die laut Monitoring soziale Stadtentwicklung jene sind mit besonders vielen Menschen, die in Armut leben und wenn dies in manchen Bezirken nicht der Fall sein sollte warum nicht? (bitte pro Bezirk aufschlüsseln)?
Lichtenberg	Die Begleitung zu Terminen außerhalb oder die aufsuchende Beratung im häuslichen Umfeld der hilfesuchenden Menschen wird im Rahmen der AUS in Einzelfällen ermöglicht. Im Zeitraum seit Beginn 2018 insgesamt wurden 144 Beratungen außerhalb der Einrichtung durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt auch hier bei den älteren Bürger*innen, die besonders im Pandemie-Jahr 2020 mit allein 60 Terminen auf diese Hilfe angewiesen waren.	<p>Im Laufe der letzten 4 Jahre wurde das Angebot an die jeweils vorliegenden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Ratsuchenden angepasst. In den Jahren 2018 bis Anfang 2020 gab es offene Sprechstunden, die persönlich ohne Voranmeldung in Anspruch genommen werden konnten. Mit Beginn der Pandemie wurden daraus persönliche Terminsprechstunden, für die eine vorherige Anmeldung notwendig war. Inzwischen bietet die AUS der Caritas neben der persönlichen Terminberatung eine offene Telefonsprechstunde zweimal wöchentlich an und den direkten Onlinezugang für eine Beratung innerhalb von 48 Stunden per Onlineberatungsportal der Caritas.</p> <p>Das Angebot der AUS in Lichtenberg ist im Laufe der vier Jahre bestens im Sozialraum etabliert. Eine enge Zusammenarbeit mit den Stadtteilzentren, die regelmäßige Teilnahme an Vernetzungstreffen, wie Forum Fennpfuhl, Stadteifesten, Lichtermarkt und diversen Kieztreffen haben die Bekanntheit der AUS im Bezirk auch weit über den engen Sozialraum etabliert. Von großem Vorteil für die Ratsuchenden ist generell das umfangreiche Beratungsangebot im Beratungszentrum am Fennpfuhl, da hier unmittelbar interne Vermittlungen in die Caritas Migrationsberatung, Wohnungslosenhilfe und Bildungsberatung am Standort gewährleistet werden kann.</p>	Für die Umsetzung der Allgemeinen Unabhängigen Sozialberatung in Lichtenberg suchte der Bezirk zwei Projektträger, die über jahrelange Erfahrungen mit der sozialen Beratung verfügen, im Bezirk etabliert und vernetzt sind und gemeinsam eng miteinander kooperieren, um möglichst im gesamten Bezirk Anlaufpunkte für rat- und hilfesuchende Bürger:innen anzubieten. Beide Träger sind in Lichtenberg Nord verortet, haben aber sozialraumübergreifende Kontakte und Vernetzungen zu anderen Beratungseinrichtungen. Die Träger befinden sich in unmittelbarer Nähe zu relevanten Großraumsiedlungen im Bezirk.
	In Einzelfällen wurden Personen auch weitergehend beraten. Das erfolgte meist dann, wenn keine geeignete Weitervermittlung erfolgen konnte. Bei Bedarf wurde auch aufsuchende Sozialarbeit durchgeführt in Form von Hausbesuchen oder Begleitungen zu Ämtern und Behörden. In den vergangenen 4 Jahren fanden 71 Begleitungen im Rahmen der AUS statt.	<p>In den Jahren 2018 und 2019 fanden offene Sprechzeiten statt, welche Ratsuchende auch ohne Termin aufsuchen konnten. Seit der Corona-Pandemie wird mit Terminvergabe gearbeitet, Die Beratung erfolgt allerdings weiterhin persönlich vor Ort. Das ist für viele Betroffene sehr wichtig, da die meisten Ämter und Behörden seit 2 Jahren keine Präsenzberatung mehr anbieten, sondern alles online und digital erfolgen muss. Das Angebot ist niedrigschwellig, da Ratsuchende die Beratenden täglich per Telefon, per E-Mail, oder auch persönlich vor Ort antreffen.</p> <p>Die Beratungen finden zeitnah und umfanglich statt. Durch die jahrzehntelange sehr gute Vernetzung im Bezirk und auch in der gesamten Stadt kann effektiv und schnell an weitere Fachberatungsstellen oder zuständige Behörden vermittelt werden. Am Standort Immanuel Berlaug Lichtenberg befinden sich weitere Angebote des Trägers: Beratung in Wohnungsnot, Migrationsberatung und Aufsuchende Sozialarbeit. Außerdem bestehen zwei Familienberatungsstellen des Trägers im Bezirk. Das Jobcenter und das Sozialamt, sowie viele andere Träger vermitteln ebenfalls häufig Klient*innen.</p>	Für die Umsetzung der Allgemeinen Unabhängigen Sozialberatung in Lichtenberg suchte der Bezirk zwei Projektträger, die über jahrelange Erfahrungen mit der sozialen Beratung verfügen, im Bezirk etabliert und vernetzt sind und gemeinsam eng miteinander kooperieren, um möglichst im gesamten Bezirk Anlaufpunkte für rat- und hilfesuchende Bürger:innen anzubieten. Beide Träger sind in Lichtenberg Nord verortet, haben aber sozialraumübergreifende Kontakte und Vernetzungen zu anderen Beratungseinrichtungen. Die Träger befinden sich in unmittelbarer Nähe zu relevanten Großraumsiedlungen im Bezirk.
Reinickendorf	2018= 0 2019=22 2020=41 2021=35	Die Niedrigschwelligkeit des Angebotes wird durch die InfoBox im Märkischen Viertel gewährleistet. Dort ist die persönliche Vorsprache jederzeit möglich . Die Verankerung im Sozialraum und Anbindung an örtliche Beratungsangebote erfolgt durch: Bekanntmachung in den Migrations - Communities, Teilnahme an Vernetzungs - und Kiezzrunden, Eintrag im Wegweiser Reinickendorf, Teilnahme an Stadteifesten und Veranstaltungen, Erstellung von Flyern, persönliche Ansprache von hilfesuchenden Menschen in Begegnungsstätten, volle Aufrechterhaltung des Beratungsangebotes auch während der Corona-Krise.	Sozialraum Märkisches Viertel. Hierbei handelt es sich um einen Sozialraum im Bezirk Reinickendorf mit besonders vielen Menschen, die in Armut leben.

Bezirk	<b>Frage 13</b> Wie viele MitarbeiterInnen werden in den Einrichtungen der unabhängigen Sozialberatungen beschäftigt und wie viele sind davon für die Beratung vorgesehen, insbesondere in den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg und Steglitz-Zehlendorf (diese Bezirke hatten in der schriftlichen Anfrage S 18 / 15 509 die Antworten verweigert)?	<b>Frage 14</b> Welche der Beratungsstellen bieten auch eine aufsuchende Beratung im Sozialraum an?	<b>Frage 15</b> Wurden seitens der Bezirke ergänzende Auflage bei der Vergabe der Mittel für die unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken ergänzend zu den Rahmenvorgaben von Sen.IAS an die Träger erlassen und wenn ja, welche?
Mitte			
Friedrichshain-Kreuzberg	1 Personalstelle für die USB im Ortsteil Friedrichshain	Aufsuchende Beratungsarbeit ist konzeptionell nicht vorgesehen	keine
	In Kreuzberg gibt es 4 Sozialberater*innen (pro Bezirksregion eine)	Vereinzelnd findet auch aufsuchende Beratung statt, z.B. bei stark mobilitätseingeschränkten Menschen	nein
Pankow	Aktuell: Zwei Beraterinnen, (0,75 VK und 0,35 VK), eine Verwaltung anteilig (0,3 VK)	i. d. R. keine aufsuchende Beratung	Kooperation mit den Stadtteilzentren : Durchführung von Außensprechstunden
Charlottenburg-Wilmersdorf	1,45 VzÄ sind in der Beratungsstelle beschäftigt, davon 0.9 und 0.1 VzÄ mit Beratungstätigkeit und 0,45 VzÄ mit administrativen Tätigkeiten.	Die Soziale Wohnhilfe, Seelingtreff, Gangway, Frostschutzengel bieten aufsuchende Beratung an	Der Bezirk hat aufgrund der demografischen Entwicklung im Bezirk die Anforderung, dass die Gruppe der Seniorinnen und Senioren im Fokus der Beratung stehen sollen.

Bezirk	<b>Frage 13</b> Wie viele MitarbeiterInnen werden in den Einrichtungen der unabhängigen Sozialberatungen beschäftigt und wie viele sind davon für die Beratung vorgesehen, insbesondere in den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg und Steglitz-Zehlendorf (diese Bezirke hatten in der schriftlichen Anfrage S 18 / 15 509 die Antworten verweigert)?	<b>Frage 14</b> Welche der Beratungsstellen bieten auch eine aufsuchende Beratung im Sozialraum an?	<b>Frage 15</b> Wurden seitens der Bezirke ergänzende Auflage bei der Vergabe der Mittel für die unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken ergänzend zu den Rahmenvorgaben von Sen.IAS an die Träger erlassen und wenn ja, welche?
Spandau	In Spandau werden 2 Mitarbeiter*innen mit 165% Regelarbeitszeit in der Beratung eingesetzt.	In begrenztem Umfang und im Einzelfall wird auch aufsuchende Arbeit angeboten.	Nein, es wurde aber die Bitte an den Träger herangetragen, Außensprechstunden anzubieten. Dies ist auch im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen an 3-4 Standorten erfolgt.
Steglitz-Zehlendorf	2 Mitarbeiter*innen, 50% und 20%, beide sind in der Beratung tätig und vertreten sich gegenseitig. Zudem auch Ansprechpartner bei komplizierten Anliegen der Ehrenamtlichen Helfer.	DRK Projekt „Ämterlotse also wir, bieten die aufsuchende Beratung an für Menschen, denen es schwer fällt aufgrund von Beeinträchtigungen in die Beratungsstelle zu kommen oder als Begleitung zu Behörden und Ämtern in Ausnahmesituationen.	Die Regelungen und Vorgaben im Zuwendungsbescheid orientieren sich weitgehend an den Rahmenvorgaben für die unabhängige Soziale Beratung, mit denen im Jahre 2018 das Projekt gestartet wurde.
	In der USB Steglitz-Zehlendorf ist eine Sozialarbeiter*in mit einem Stellenumfang von 63,45 RAZ beschäftigt, die die Beratung durchführt und Ansprechpartner*in für die Ehrenamtlichen ist. Zusätzlich wird die Projektverantwortliche mit 3,81 % finanziert.	Sofern eine aufsuchende Beratung notwendig wäre, würde dies im Einzelfall geprüft werden. Bei nichtmobilen Klient*innen kann häufig telefonisch oder digital unterstützt werden. Hausbeushc wären im Einzelfall möglich.	Die Regelungen und Vorgaben im Zuwendungsbescheid orientieren sich weitgehend an den Rahmenvorgaben für die unabhängige Soziale Beratung, mit denen im Jahre 2018 das Projekt gestartet wurde.
Tempelhof-Schöneberg			
Neukölln	4	Seniorenberatung, Pflegestützpunkt	keine

Bezirk	<b>Frage 13</b> Wie viele MitarbeiterInnen werden in den Einrichtungen der unabhängigen Sozialberatungen beschäftigt und wie viele sind davon für die Beratung vorgesehen, insbesondere in den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg und Steglitz-Zehlendorf (diese Bezirke hatten in der schriftlichen Anfrage S 18 / 15 509 die Antworten verweigert)?	<b>Frage 14</b> Welche der Beratungsstellen bieten auch eine aufsuchende Beratung im Sozialraum an?	<b>Frage 15</b> Wurden seitens der Bezirke ergänzende Auflage bei der Vergabe der Mittel für die unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken ergänzend zu den Rahmenvorgaben von Sen.IAS an die Träger erlassen und wenn ja, welche?
	1		keine
<b>Treptow-Köpenick</b>	<p>In der allgemeinen unabhängigen Sozialberatung Treptow Köpenick sind z.Zt. drei Personen mit einem Stellenumfang von 1,25 Vollzeitstellen beschäftigt. Die Beratungsarbeit wird vorrangig von zwei Personen mit einem Stellenanteil von 0,6 bzw. 0,55 Vollzeitstellen ausgeführt. Die Leitung unterstützt diese Berater*innen in Vertretungsfällen (Krankheit, Urlaub) zur Aufrechterhaltung des niedrigschwelligen Beratungsangebots auch innerhalb der Sprechstunden oder bei der Beantwortung von E-Mails, sodass eine trennscharfe Differenzierung an dieser Stelle nicht vorgenommen werden kann.</p>	<p>Die Allgemeine unabhängige Sozialberatung Treptow-Köpenick führte in der Vergangenheit immer wieder auch aufsuchende Beratungs- und Informationsgespräche durch. Zuletzt wurden im Herbst 2021 und aktuell Anfang März 2022 entsprechende Angebote unterbreitet. Wir suchten die Ausgabestellen von „Laib und Seele“ am Fanhaus von Union Berlin bzw. vor der Bekenntniskirche in der Plesserstraße in Alt-Treptow auf und boten den wartenden Personen Beratungs- und Informationsgespräche an.</p>	nein
<b>Marzahn-Hellersdorf</b>	<p>Stand März 2022 sind zwei Mitarbeitende mit einem Stellenumfang von 75% im Projekt Respekt &amp; Halt beschäftigt.</p>	<p>Aufsuchende, sowie begleitende Arbeit ist im Rahmen der Sozialberatung konzeptionell verankert und erfolgt nach Berücksichtigung des Einzelfalls und des konkreten Bedarfs. Hier insbesondere bei Vorliegen akuter Notlagen (Drohende Obdachlosigkeit), gesundheitlichen Einschränkungen (Pflegebedarf) oder Schwierigkeiten in der Kommunikation des Anliegens gegenüber Behörden. In der Pandemie mussten die aufsuchenden und begleitenden Angebot eingeschränkt werden und liefen daher in deutlich geringerem Umfang.</p>	Seitens des Bezirkes gibt es keine ergänzenden Auflagen

Bezirk	<b>Frage 13</b> Wie viele MitarbeiterInnen werden in den Einrichtungen der unabhängigen Sozialberatungen beschäftigt und wie viele sind davon für die Beratung vorgesehen, insbesondere in den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg und Steglitz-Zehlendorf (diese Bezirke hatten in der schriftlichen Anfrage S 18 / 15 509 die Antworten verweigert)?	<b>Frage 14</b> Welche der Beratungsstellen bieten auch eine aufsuchende Beratung im Sozialraum an?	<b>Frage 15</b> Wurden seitens der Bezirke ergänzende Auflage bei der Vergabe der Mittel für die unabhängigen Sozialberatungen in den Bezirken ergänzend zu den Rahmenvorgaben von Sen.IAS an die Träger erlassen und wenn ja, welche?
<b>Lichtenberg</b>	<p>Im Caritas Beratungszentrum am Fennpfuhl sind insgesamt 17 festgestellte Mitarbeiter*innen tätig. Die AUS wird ausschließlich von einer Kollegin mit einem Stellenanteil von 50% RAZ (20 Stunden) als Sozialarbeiterin besetzt, ergänzt von einer Verwaltungskraft mit 18% RAZ (7 Stunden).</p>	<p>Das über den Bezirk Lichtenberg zuwendungsfinanzierte Projekt "Aufsuchende Sozialarbeit Lichtenberg" bietet aufsuchende Beratungen vorrangig für obdachlose Menschen im öffentlichen Raum in Lichtenberg an. Projektträger sind der "Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V." und "Beratung und Leben GmbH".</p>	<p>Übernahme dieses Arbeitsgebietes in Kooperation mit "Beratung und Leben GmbH"; monatliche Abgabe von Statistikdaten an das Bezirksamt; regelmäßige Fachtreffen mit den zuständigen Kolleg:innen des Sozialamtes.</p>
	<p>Am Standort Immanuel Beratung Lichtenberg sind 2 Kolleg*innen beratend mit insgesamt 60% RAZ im Bereich der AUS tätig. Für die Projektkoordination / Verwaltung ist ein Kollege mit 10% RAZ beschäftigt.</p>	<p>Das über den Bezirk Lichtenberg zuwendungsfinanzierte Projekt "Aufsuchende Sozialarbeit Lichtenberg" bietet aufsuchende Beratungen vorrangig für obdachlose Menschen im öffentlichen Raum in Lichtenberg an. Projektträger sind der "Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V." und "Beratung und Leben GmbH".</p>	<p>Übernahme dieses Arbeitsgebietes in Kooperation mit dem "Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V."; monatliche Abgabe von Statistikdaten an das Bezirksamt; regelmäßige Fachtreffen mit den zuständigen Kolleg:innen des Sozialamtes.</p>
<b>Reinickendorf</b>	<p>Es werden in der unabhängigen Sozialberatung 2 beschäftigte und 3 ehrenamtliche Personen eingesetzt, alle Mitarbeitenden führen Beratung durch.</p>	<p>Im Bezirk Reinickendorf wird eine aufsuchende Beratung in Einzelfällen angeboten.</p>	<p>Dies erfolgte in Reinickendorf nicht.</p>